

# NederBlick

Gemeindeinformation Sölden Obergurgl Vent

Ausgabe Nr. 70 | März 2020



**NACHRUF  
PAULA FENDER**

**WAS IST  
RAUMORDNUNG**

**SÖLDEN –  
KLEIN LAS VEGAS DER ALPEN?**



**Amtliche Mitteilung der Gemeinde Sölden**

Vereine, Interessensvertretungen, Gesellschaft & Kultur

[www.soelden.tirol.gv.at](http://www.soelden.tirol.gv.at)



**Titelbild:**  
Granatenkogel  
3.304 m

Foto: Franz-Josef Fiegl

# Inhalt



## Redaktion



Christine

**Kontakt:**  
Gemeinde Sölden  
redaktion@soelden.tirol.gv.at



Anna-Lena

**Redaktionsteam:**  
Brunhilde Hochschwarzer, Leo Falkner, Anna Fiegl, Maria Riml, Anna-Lena Riml, Susanne Gritsch, Felicia Kneisl, Christine Fiegl



Susanne

**Verleger, Hersteller:**  
Heumandl&Mädels Media - Innsbruck  
media.heumandl.at



Felicia

**Layout:**  
Lisa Klingler, Herwig Zöttl



Anna

**Redaktionsschluss:**  
die nächste Ausgabe erscheint am:  
**1. Juni 2020**  
Redaktionsschluss ist am:  
**1. Mai 2020**

## Impressum

**Ausgabe:** 70 März 2020  
**Herausgeber, Medieninhaber:** Gemeinde Sölden,  
Gemeindestraße 1, 6450 Sölden  
**Kontakt:** gemeinde@soelden.tirol.gv.at, +43 (0) 5254 22 25  
**Für den Inhalt verantwortlich:** Bürgermeister Ernst Schöpf  
**Verleger, Hersteller:** Heumandl & Mädels Media Innsbruck  
**Auflage, Erscheinung:** 1.200 Stück, erscheint vierteljährlich.  
**Copyright:** Alle Fotos wurden zur Produktion zur Verfügung gestellt.  
© 2019 Gemeinde Sölden oder mit Urheberrechten gekennzeichnet.  
Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht unbedingt mit der  
Meinung des Herausgebers übereinstimmen. Für den Inhalt ist der jeweilige  
Autor verantwortlich. Texte und Bilder unterliegen dem Urheberrecht und  
dürfen nur mit jeweiliger Zustimmung reproduziert werden!  
**Blattlinie:** **NederBlick**, Informationsblatt der Gemeinde Sölden zur  
Berichterstattung an die Gemeindebewohner über aktuelle kommunale,  
kulturelle und gesellschaftliche Ereignisse. Enthält amtliche Mitteilungen.  
**Gender Mainstreaming:** Die Redaktion bekennt sich zur ausgewogenen  
Verwendung beider Geschlechter in den Artikeln. Um die Lesbarkeit zu  
erleichtern wird (tlw.) nur eine Geschlechtsform verwendet, die sich aber  
selbstverständlich an beide Geschlechter gleichermaßen wendet und  
niemanden diskriminieren soll.



<b>Gemeinde</b>	ab 4
<b>Sozialzentrum Sölden</b>	14
<b>Schiclub Vent</b>	15
<b>Dialekträtsel</b>	15
<b>Gemeindeinformation</b>	16
<b>Gemischter Chor Sölden</b>	16
<b>Wintersport</b>	17
<b>Kegelverein</b>	18
<b>Erwachsenenschule</b>	19
<b>Krippenverein</b>	20
<b>Kindergarten Obergurgl</b>	21
<b>Bergrettung Sölden</b>	22
<b>Kindergarten Vent</b>	23
<b>Jungbauernschaft</b>	23
<b>Lawinenkommission</b>	24
<b>Chorisma</b>	24
<b>Bücherei Sölden</b>	25
<b>Wintersport</b>	17, 26



## Liebe Leserin, lieber Leser!

erleichtert haben. Oder vergegenwärtigen wir uns doch ganz einfach das Glück, in einer Landschaft leben zu dürfen, die genau deshalb so vielbesucht ist, weil sie so reich an Schönheit und Fülle ist.

In den vergangenen Monaten hat sich in der aufgeheizten Debatte um die sogenannte Gletscherehe gezeigt, dass die Positionen für oder gegen den Tourismus tendenziell ins Extreme verfallen. Gegner verteufeln ihn nahezu und würden das Land am liebsten nach außen abschotten, Befürworter wissen um seine wirtschaftliche Notwendigkeit und sehen ihn weiterhin als Möglichkeit Tirol und besonders seine Täler international mithalten zu lassen.

Eines scheint mir unumstößlich: Tourismus ist und bleibt der wichtigste Wirtschaftsfaktor für den ländlichen Raum in Tirol. Er hat seit den 1960er Jahren eine ökonomische, aber auch kulturelle Entwicklung ins Rollen gebracht, die ihresgleichen sucht. Der Tourismus hat uns materiell durch eine bedeutsame Erhöhung des Lebensstandards und allem, was dieser Umstand mit sich bringt – Bildungschancen, Verbesserung in der Daseinsvorsorge usw. – bereichert. Er hat uns aber jedenfalls auch geistig bereichert. Wir sind offener und internationaler geworden. Wir verstehen die Welt besser, seit wir sie zu uns hereingelassen haben. Man darf daher auch einmal eine Lanze für den Gewinn, der mit dieser Öffnung einhergegangen ist, brechen und diesen dem allgegenwärtigen Jammern über überfüllte Straßen oder auch der wahrnehmbar präsenten Missgunst entgegensetzen. Dabei gilt es jene Errungenschaften hervorzuheben, die in den letzten sechzig Jahren unser Leben so

Obschon die Verkehrssituation nicht unkompliziert ist, müssen wir uns fragen, ob das allein den hohen Besucherzahlen geschuldet ist. Im Stau stehen wir nicht nur deshalb, weil unsere Gäste ihr Ziel erreichen wollen. Auch wir selbst sind gerne unterwegs und dass heute jede Familie mobil sein will und im Besitz eines oder mehrerer Autos ist, ist täglich ebenso beobachtbar wie der Umstand, dass zudem Transportunternehmen, Baustellen- und landwirtschaftlich bedingter Verkehr oder die neuerdings allgegenwärtigen, schnellen Zustelldienste für vermehrtes Verkehrsaufkommen verantwortlich sind. Unbestritten ist an Verkehrskonzepten zu arbeiten, Stichwort „Mobilitätsstrategie Ötztal 2030“, es handelt sich aber keineswegs um unlösbare Probleme.

Man soll aber auch über jene Schönheit reden, die wir dazugewonnen haben. Schön war die wuchtige Bergwelt unserer Heimat selbstverständlich schon immer. Doch war diese Schönheit für die meisten von uns vor fünfzig und mehr Jahren weniger zugänglich. Mehr harte, körperliche Arbeit und weniger Zeit bedeuteten auch geringere Möglichkeiten, besonders tolle Ziele in der engeren und weiteren Heimat aufzusuchen. Zu erinnern ist daran, dass noch unsere Großeltern ihr Heimattal ganz selten verließen.

Unsere Heimat ist, was sein Angebot angeht, besonders in den vergangenen 20

Jahren ungleich attraktiver geworden. Und dies eben nicht nur für die Gäste von außen, sondern auch für uns Einheimische. Allein die Freizeitinfrastruktur, die im Ötztal in dieser Zeit neu entstanden ist beziehungsweise weiterentwickelt wurde, ist atemberaubend. Damit meine ich nicht nur die Qualitätssprünge in unseren Schigebieten, sondern ganz besonders das Sommerangebot. Die Area 47 am Taleingang, das Familienschi- und Wandergebiet in Ötz mit dem Widiversum, die Attraktionspunkte um den Stuibenfall in Umhausen (Ötzidorf, Badeseesee, Greifvogelpark), der Aqua Dome in Längenfeld oder der Ausbau der Wanderwege sowie des Radwege- und Bikeangebotes, besonders im hinteren Ötztal, seien hier exemplarisch genannt. Ich höre auch und das ist erfreulich, dass die neue Rodelbahn in Sölden von den Einheimischen nicht nur genutzt, sondern sogar gelobt wird. Privatunternehmen, der Ötztal Tourismus und nicht zuletzt die Gemeinden des Ötztals haben hier Duftmarken gesetzt. Gerade deswegen können wir uns heute auch das Vergnügen leisten, das kulinarische heimische und internationale Angebot in ausgezeichneten Restaurants zu konsumieren oder in den Day Spas der Hotels der höchsten Kategorien Wellnesstage zu genießen. Unsere junge Generation hat heute alle Chancen, sich gut ausbilden zu lassen, zu studieren, Auslandserfahrungen zu machen und selbst zu reisen.

All das verdanken wir dem Wirtschaftszweig Tourismus, der leider allzu oft als Sündenbock für andere Schief lagen herhalten muss, meint Euer

Ernst Schöpf  
Bürgermeister





Sölden hängt am Gas: Bauamtsleiter Franz Josef Fiegl, GF Philipp Hiltolt und GF Georg Tollinger, beide Tigas, Amtsleiterin Anna-Lena Riml, BM Ernst Schöpf und Planungsverbandsobmann BM Hansjörg Falkner

## TIGAS-ERDGAS

# Ötztal bis Sölden mit Erdgas erschlossen

Im Zuge von Straßenbauarbeiten und Bauarbeiten anderer Leitungsbetreiber wurden von der TIGAS Erdgasleitungen mitverlegt. Bereits im Dezember 2019 wurde der erste Bauabschnitt für die flächendeckende Erschließung von Sölden mit Erdgas plangemäß abgeschlossen und erste Kunden konnten bereits vor Weih-

nachten ihre Heizungsanlagen auf Erdgas umstellen. Nach Fertigstellung der Erschließungsleitung steht jetzt der Aufbau einer flächendeckenden Versorgung an. Die Bauarbeiten dafür beschränken sich auf nur wenige Wochen im Jahr, damit die Beeinträchtigungen für die Bevölkerung möglichst geringgehalten werden.

## WEITERE INFORMATIONEN

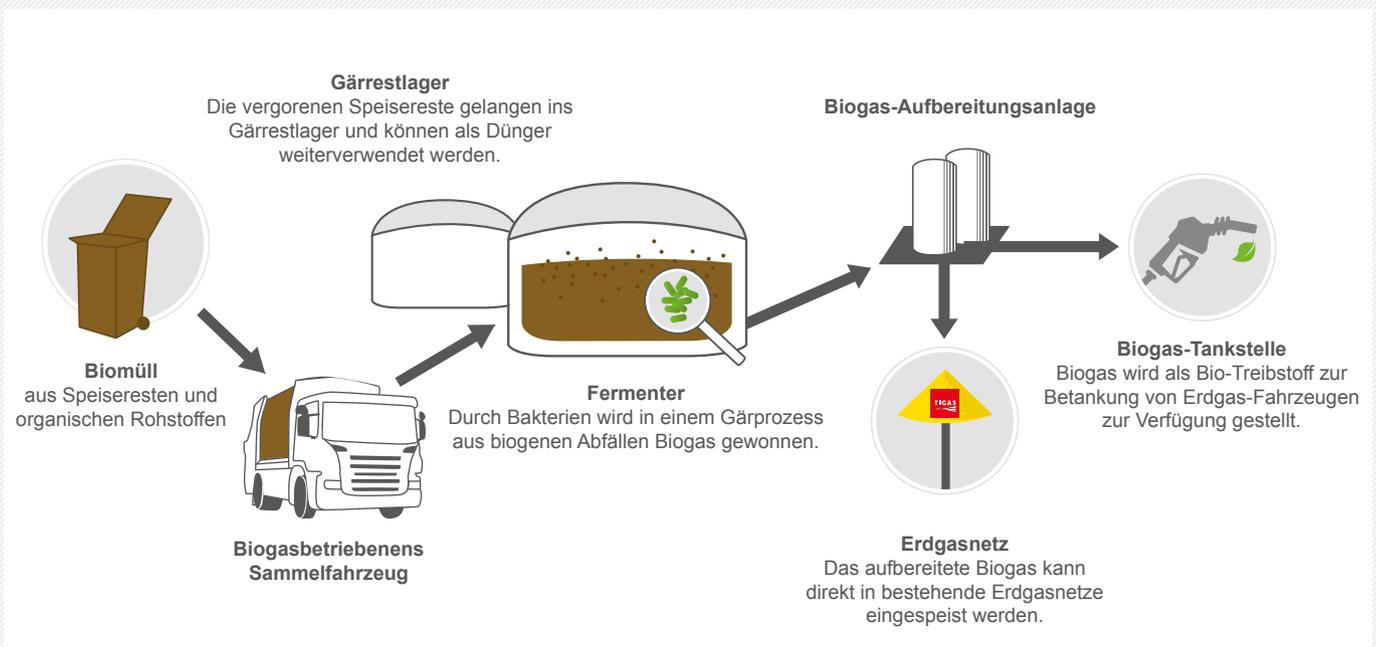
- ▶ TIGAS-Erdgas Tirol GmbH
- ▶ [www.tigas.at](http://www.tigas.at)

Erdgas gelangt ohne Belastung öffentlicher Verkehrswege jederzeit in ausreichender Menge unterirdisch direkt ins Haus, es entfällt der Brennstofflagerraum und bei der Verbrennung von Erdgas entsteht praktisch kein Feinstaub/Ruß sowie deutlich weniger CO<sup>2</sup>- und Stickoxidemissionen. Vorteile die sowohl für Gastronomie und Hotellerie von großer Bedeutung sind.

## Vom Abfall zum Wertstoff – auch für Sölden denkbar

Erdgasnetze dienen bereits neben der Belieferung von Kunden mit Erdgas auch dem Transport von Biogas. Aus Speisereste und anderen Biowertstoffen wird Biogas produziert. Biogas kann nach entsprechender Aufbereitung in das Erdgasnetz eingespeist und für die Produktion von Bio-Wärme sowie als Bio-Treibstoff verwendet werden – ein Energiekreislauf wird also in Gang gesetzt. 

Christine Fiegl  
Redaktionsteam





Fotos: Markus Geisler

## GEMEINDE SÖLDEN

# Mobilitätsstrategie Ötztal 2030

Die Erarbeitung einer Mobilitätsstrategie für das gesamte Tal ist eine Initiative des Planungsverbandes und der Touristiker. Da alle Gemeinden inklusive Tourismusvertreter an einem Strang ziehen, ist dieses Vorhaben eine große Chance, dass in Sachen Mobilität und Verkehrsreduktion gute und auch langfristige wirksame Lösungen angegangen werden. Viele Herausforderungen sind nicht auf Gemeindeebene lösbar, sondern brauchen ein regionales Vorgehen. Zugleich können gemeindespezifische Herausforderungen und deren Lösungen auf breitere Beine gestellt werden. Die Einbindung der Bevölkerung ist, neben der Arbeit mit Experten ein wichtiger Baustein der Strategieentwicklung.

Daher fand am 25.11.2019 der erste Bürgerabend zum Thema „Mobilitätsstrategie Ötztal 2030“ statt. Fast 80 Bürger brachten ihre Gedanken zur Verkehrssituation ein und gemeinsam wurde über Knackpunkte und Lösungsansätze sowohl im Ortsgebiet als auch talweit diskutiert.

Ein grober Überblick der Themen die vertieft wurden und bei denen die Ansichten und Meinungen der Bevölkerung erörtert wurden:

- ▶ Öffentliches Verkehrsangebot attraktiver gestalten
- ▶ Wie kann man den Pendler-Verkehr reduzieren?
- ▶ Mitfahrgemeinschaften stärken
- ▶ Bewusstseinsbildung – Was jeder

selbst tun kann/soll?

- ▶ Radfahren stärken
- ▶ Verkehrsplanung für das Gemeindegebiet Sölden
- ▶ Verkehrsplanung talweit
- ▶ Urlauberverkehr
- ▶ Freizeitverkehr / Tagestourismus / Timmelsjoch
- ▶ Liefer- und Einkaufsverkehr reduzieren

Um die Ansätze weiter zu vertiefen, wird ein zweiter Bürgerabend stattfinden. Die Einladung dazu wird wieder rechtzeitig mittels Postwurf erfolgen. Auf zahlreiche Teilnahme freut sich die Gemeinde. 

Christine Fiegl  
Redaktionsteam

## STELLUNGNAHME

# Die Sicht aus dem Publikum

Ich war auch einer von den 80 Interessierten, die im Saal der Ötztal Arena an der Diskussion zum Thema Mobilitätsstrategie Ötztal 2030 teilgenommen haben. Viele Anwesende waren sehr positiv überrascht, mit welchem großem Interesse Jung und Alt von Sölden über Ursachen und Lösungen diskutiert haben. Das Thema ist nicht neu, aber inzwischen be-

kommen alle im Tal die gestiegene Verkehrsbelastung sowohl im Winter als auch im Sommer hautnah zu spüren. Das Know-how von Experten und die Einbindung der Talbevölkerung in den Lösungsprozess geben jedenfalls Hoffnung, dass das sehr positiv begonnene Projekt kein Rohrkrepierer wird. Vielleicht können sich bei der nächsten Diskussion noch mehr

junge Sölder und Sölderinnen aufraffen und mitdiskutieren, denn früher oder später werden für eine absolut notwendige Verbesserung der Verkehrssituation nur freiwillige Einschränkungen sicher nicht ausreichen. 

Leo Falkner  
Redaktionsteam



AMTSLEITUNG

# Sölden – klein Las Vegas der Alpen?

**G**relle Neonreklamen, bunte Fassaden, anrührende und anstößige Werbemittel am Ortsbeginn der Gemeinde Sölden. Die Werbeeinrichtungen in ihrer Größe und farblichen Aggressivität werden immer mehr zu bestimmenden Elementen im Orts- und Landschaftsbild von Sölden. Kann man hier schon von einer Art „Landschaftsbild-Blindheit“ sprechen? Denn scheinbar stört sich keiner an diesem Anblick.

Bereits im Jahr 2006 wurde festgestellt, dass Werbe- und Hinweisinrichtungen sowie Geschäfts- und Betriebsstättenbezeichnungen eine zunehmend dominierende Rolle spielen und vor allem das Image des Ortes bei unseren Gästen prägt. Damals wurden vom Gemeinderat Richtlinien im Hinblick auf die Errichtung von Werbe- und Hinweisinrichtungen sowie Geschäfts- und Betriebsstättenbezeichnungen erlassen, um das Aufschaukeln solcher Reklamen zu verhindern. Seither hat sich jedoch die Situation nur in gewissem Maße gebessert. An dieser Stelle sollen die Richtlinien wieder in Erinnerung gerufen werden: **Richtlinien im Hinblick auf die Errichtung von Werbe- und Hinweisinrichtungen sowie Geschäfts- und Betriebsstättenbezeichnungen.**

Der Gemeinderat erachtet es für erforderlich, Richtlinien für die Beurteilung von Werbe- und Hinweisinrichtungen sowie Geschäfts- und Betriebsstättenbezeichnungen innerhalb der geschlossenen Ortschaft als Empfehlung für die zuständige Baubehörde zu beschließen. Als geschlossene Ortschaft gilt gem. § 2 Abs. 22 TBO 2018 ein Gebiet, das mit mindestens fünf Wohn- und Betriebsgebäuden zusammenhängend bebaut ist, wobei der Zusammenhang bei einem Abstand von höchstens 50 m zwischen zwei Gebäuden noch nicht als unterbrochen gilt. Zur geschlossenen Ortschaft gehören auch Parkanlagen, Sportanlagen und vergleichbare andere weitgehend unbebaute Grundstü-

cke, die überwiegend von einem solchen Gebiet umgeben sind.

Für die Errichtung, Aufstellung, Anbringung und Änderung von Werbeeinrichtungen außerhalb geschlossener Ortschaften bedarf es gem. § 15 Tiroler Naturschutzgesetz (TNSchG 2005) einer naturschutzrechtlichen Bewilligung. Ausgenommen davon sind Werbeeinrichtungen an Gebäuden mit Aufenthaltsräumen sowie gesetzlich vorgeschriebene Geschäfts- und Betriebsstättenbezeichnungen und damit in unmittelbarem Zusammenhang stehende Werbeeinrichtungen, soweit sich diese an Gebäuden oder auf demselben Grundstück wie das Geschäfts- oder Betriebsstättengebäude befinden.

Rechtliche Grundlagen für die Errichtung von Werbe- und Hinweisinrichtungen sowie Geschäfts- und Betriebsstättenbezeichnungen: Gemäß § 28 Abs. 1 TBO 2018 bedürfen der Neu-, Zu- und Umbau von Gebäuden soweit sich aus den Abs. 2 und 3 nichts anderes ergibt, einer Baubewilligung. Einer Baubewilligung bedürfen aber auch die sonstige Änderung von Gebäuden oder Gebäudeteilen sowie die Errichtung und Änderung von sonstigen baulichen Anlagen, wenn dadurch allgemeine bautechnische Erfordernisse wesentlich berührt werden. Als bautechnisches Erfordernis gilt nach § 18 Abs. 3 TBO 2018 auch, dass das Äußere von baulichen Anlagen so zu gestalten ist, dass im Hinblick auf deren Einbindung in die Umgebung das Orts-, Straßen- und Landschaftsbild nicht erheblich beeinträchtigt wird. Ein Bauansuchen ist gem. § 34 TBO 2018 auch abzuweisen, wenn das Bauvorhaben baurechtlichen Vorschriften und somit auch den angeführten bautechnischen Erfordernissen widerspricht.

Darüber hinaus ist auch die Errichtung, Aufstellung und Änderung von freistehenden Werbeeinrichtungen mit Ausnahme von Anlagen mit gesetzlich vorgeschrie-

benen Geschäfts- und Betriebsstättenbezeichnungen und damit im unmittelbaren Zusammenhang stehenden Ankündigungen sowie von Anlagen mit Hinweisen auf vorübergehende Veranstaltungen innerhalb geschlossener Ortschaften gem. § 56 TBO 2018 der Behörde schriftlich anzuzeigen. Die Errichtung, Aufstellung oder Änderung ist unzulässig, wenn durch die Materialbeschaffenheit, Größe Form, Farbe oder Lichtwirkung der Werbeeinrichtung das Orts- und Straßenbild erheblich beeinträchtigt würde.

## Begriffsbestimmungen

### **Werbeeinrichtungen:**

Eine Werbeeinrichtung ist gemäß § 2 Abs. 19 TBO 2018 eine im Orts- und Straßenbild in Erscheinung tretende Einrichtung, die der Anpreisung oder Ankündigung dient, oder die sonst auf etwas hinweisen oder die Aufmerksamkeit erregen soll. Hierzu zählen insbesondere Schilder, Beschriftungen, Bemalungen, Lichtwerbungen, Fahnen, Schaubänder, Planen, Schaukästen sowie für Zettel- und Bogenanschläge oder Lichtwerbung bestimmte Säulen, Tafeln und Flächen. Dabei ist zu unterscheiden in:

### **Geschäfts- und Betriebsstättenbezeichnungen:**

Für die Begriffsbestimmung und formalen Abgrenzung von gesetzlich vorgeschriebenen Geschäfts- und Betriebsstättenbezeichnungen ist § 66 der Gewerbeordnung heranzuziehen. Demnach sind Gewerbetreibende verpflichtet, ihre Betriebsstätte mit einer äußeren Geschäftsbezeichnung zu versehen. Diese hat zumindest den Namen des Gewerbetreibenden und einen im Rahmen der Gewerbeberechtigung gehaltenen unmissverständlichen Hinweis auf den Gegenstand des Gewerbes in gut sichtbarer Schrift zu enthalten. Darüber hinaus gehende Hinweise und Anpreisungen sind für die Geschäfts- und Betriebsstättenbezeichnung grundsätzlich nicht erforderlich.



### Hinweiseinrichtungen:

Hinweiseinrichtungen sind freistehende oder an baulichen Anlagen angebrachte Einrichtungen, die lediglich einen Hinweis auf einen bestimmten Ort bzw. eine bestimmte Einrichtung enthalten, ohne jedoch Werbung für Produkte oder Leistungen zu enthalten.

### Werbemittel (Reklame):

Alle weiteren Hinweise auf Leistungen bzw. Produkte und deren Anpreisungen werden als Werbemittel bezeichnet unabhängig davon, ob sie im Zusammenhang mit Betriebsstättenbezeichnungen bzw. Hinweiseinrichtungen oder eigenständig erfolgen.

### Allgemeine Grundsätze

- ▶ 1. Auf Grund der Realisierung des neuen Hausnummern- und Verkehrsleitsystems der Gemeinde Sölden, welches das Auffinden von Anfahrtszielen wesentlich erleichtert und die Zufahrt ohne Umwegeverkehr ermöglicht, ist es nicht mehr erforderlich, Hinweisschilder für die Zufahrt zu Betrieben individuell vorzusehen. Daher soll die Errichtung von Hinweisschildern zu Betrieben und Einrichtungen nur dann ermöglicht werden, wenn das Verkehrsleitsystem keinen klaren Hinweis ermöglicht (z.B. Ausgangspunkt Schutzhütten und Jausenstationen) und/oder diese im öffentlichen Interesse gelegen sind (Sonderstandorte).
- ▶ 2. Hinweise auf Leistungen bzw. Produkte und deren Anpreisungen sind grundsätzlich nur an der Stätte der erbrachten Leistung bzw. der erzeugten Produkte zulässig. Ausgenommen davon ist nur die Verwendung von Werbemittel im Rahmen von vorübergehenden Veranstaltungen während einer klar festgelegten Zeitspanne und/oder an besonderen Standorten im öffentlichen Interesse (Sponsoring von Vereinen). Produktwerbung im Zusammenhang mit Geschäfts- und Betriebsstättenbezeichnungen oder Hinweiseinrichtungen sind daher als nicht zulässig anzusehen.
- ▶ 3. Werbung für Veranstaltungen (Veranstaltungsankündigungen) sind nur an den von der Gemeinde und/oder Tourismusverband vorgesehenen

Standorten und in der von der Gemeinde vorgesehenen Form zulässig. Dies gilt sowohl für Anschlagetafeln als auch für über der Straße angebrachte Schriftbänder, Werbefahnen und dergleichen.

- ▶ 4. Werbeeinrichtungen sollen sich generell auf das Wesentliche beschränken. Daher sind mehrfache Wiederholungen gleicher Werbeeinhalte bzw. die Anhäufung von Ankündigungen und Anpreisungen, die auf dieselbe Leistung bzw. auf dasselbe Produkt hinweisen, auf einem Standort auszuschließen. Dies gilt sowohl für Geschäfts- und Betriebsstättenbezeichnungen und Hinweiseinrichtungen als auch für sonstige Werbemittel. (Grundsätzlich nur eine Werbetenschaft für ein Produkt oder Leistung auf einer Ansichtsseite)
- ▶ 5. Sonderfigurationen bei Werbeeinrichtungen wie Blink- und Wechsellicht, Reflexeffekte, Laserprojektionen, bewegliche Elemente und bewegliche Bilder sowie aufblasbare Werbeträger und dreidimensionale figurale Darstellungen in Übergröße bewirken eine optische Unruhe im Orts- und Straßenbild und sind daher negativ zu beurteilen.
- ▶ 6. Werbefahnen sind in der Regel ebenfalls negativ zu beurteilen. Ausnahmen bilden zeitlich befristete Werbefahnen für Veranstaltungen und Aktionen. Um eine vorübergehende Genehmigung solcher Einrichtungen ist jedoch bei der Gemeinde Sölden schriftlich anzusuchen.
- ▶ 7. Freistehende Werbeeinrichtungen in bisher weitgehend unbebauten Freibereichen auch innerhalb des Siedlungsraumes sind in der Regel besonders aufdringlich und sollen daher auf unbedingt erforderliche Hinweisschilder und für die Verkehrssicherheit und die Regelung der Verkehrsabläufe erforderliche Beschilderung (z.B. Parkplatz) beschränkt werden.

### Gestaltungsrichtlinien für Werbeeinrichtungen

- ▶ 1. Werbeanlagen sollen sich grundsätzlich in der Gesamtgestaltung dem Gebäude und den Fassaden an welchen

sie angebracht werden, in Größe, Form, Material, Ausführung und Anbringungsart so einordnen, dass sie als deren integrierter Bestandteil in Erscheinung treten.

- ▶ 2. Werbeanlagen über Dach sollen, wenn überhaupt generell nur mit entsprechender Hintergrundkulisse toleriert werden. Schriftzüge mit freistehenden Buchstaben und ohne hinterlegte Rahmen sind zu bevorzugen.
- ▶ 3. Freistehende Werbeträger, Pylone und dergleichen sind nur im unmittelbaren Nahbereich von Gebäuden zu akzeptieren und sind hinsichtlich ihrer Größe und Höhe in ein geeignetes und vertretbares Verhältnis zur baulichen Umgebung zu setzen.
- ▶ 4. Bei beleuchteten Werbeanlagen ist eine Anstrahlung oder Hinterleuchtung der Werbeaufschrift auf Grund der weichen Konturen gegenüber der selbst leuchtenden Schrift der Vorzug zu geben. Bei freistehenden Werbeeinrichtungen in bisher weitgehend unbebauten Freibereichen auch innerhalb des Siedlungsraumes ist mit Ausnahme von Hinweis-Pylonen im Rahmen des Verkehrsleitsystems grundsätzlich auf selbst beleuchtete Anlagen zu verzichten.
- ▶ 5. Werbeeinrichtungen für mehrere Betriebe in einem Gebäude, die eine Anhäufung bewirken, sind möglichst auf die erforderliche Geschäfts- und Betriebsstättenbezeichnungen zu beschränken und in ihrer Größe, Form, Farbe und Gestaltung aufeinander abzustimmen.

### Schlussinweise

Die Gemeinde Sölden kann Ausnahmen von den allgemeinen Grundsätzen und Gestaltungsrichtlinien für Werbeeinrichtungen zulassen, wenn die Werbeeinrichtung im öffentlichen Interesse gelegen ist bzw. öffentliche Belange nicht entgegenstehen.

Über eine Befreiung über die Anwendung dieser Richtlinien entscheidet die Baubehörde im Einvernehmen mit dem Bauausschuss.



Mag. Anna-Lena Rimi

Amtsleiterin



STELLUNGNAHME

# Werbewildwuchs

**E**s ist sehr schade, dass in all den Jahren seit den Diskussionen in der Freizeit Arena um eine mögliche Ortsumfahrung von Sölden die wirklich großartigen Ideen und Vorschläge von Experten für eine harmonisierte Werbelinie und somit attraktiveres Ortsbild von Sölden weder von den Betrieben noch von den Gemeindeverantwortlichen in Angriff genommen wurde.

Von selbst wird sich der zum Teil doch äußerst geschmacklose Werbewildwuchs an manchen Gebäuden entlang der Dorfstraße sicher nicht ändern. Ist dieses Erscheinungsbild für den Skiort Sölden, das

sich als Hot Spot of the Alps bezeichnet, wirklich passend? Mich erinnern diese marktschreierischen Neonauswüchse eher an Einkaufsstraßen in Drittländern. Ja manchmal wäre weniger eben mehr.

Nicht selten hört man von Gästen bei der Abreise oben Top und unten Flop. Das Flop Image kann der Ort Sölden auch ohne Ortsumfahrung loswerden, dafür muss aber endlich der erste Schritt gemacht werden.

Leo **Falkner**  
Redaktionsteam



Experten-Beispiel einer harmonisierten Werbelinie für Söldner Betriebe, Entwurf: White River Network, Berlin



Foto: Martin Klotz

Hildegard bei der Verabschiedung von Pfarrer Joesf Singer

**E**ine gebürtige Sölderin verlässt ihre Heimat um Gott zu dienen. Wie es dazu kam und was Hildegard Falkner in ihrer Zeit außerhalb des Ötztals erlebt hat, erzählt sie uns im Interview.

**Bevor wir auf deine Zeit als Klosterschwester eingehen, wollen wir kurz wissen wie deine Kindheit in Sölden aussah. Wie bist du aufgewachsen? Welche Ereignisse sind dir gut**

**in Erinnerung geblieben?**

Ich bin als viert Jüngste, von 11 Kindern, in Sölden groß geworden. Mein Vater war ein Mann mit viel handwerklichem Geschick und meine Mutter, eine beflissene Hausfrau die ihre Sprösslinge daheim behütete. Schon früh mussten wir fleißig zu Hause mithelfen. Ich ging noch gar nicht zur Schule, da half ich bereits meiner Mutter beim Kochen. Ich musste die Suppe um-

## Im Interview Hildegard Falkner

rühren und die Bratkartoffeln umdrehen. Richtig kochen lernte ich dann aber erst als Jugendliche bei meiner Tante Rosa (Nazn' Rosa) im Gasthaus (Hainbacherhof). Schon da zeichnete sich ab, dass mich das Kochen ein Leben lang begleiten wird.

**Wie kam es zu deiner Entscheidung, weg von der Heimat ins Kloster zu gehen?**

Ich war 18 Jahre alt als meine jünge-



Foto: Privat



re Schwester Heidi vorschlug, gemeinsam mit einer Jugendgruppe, die Sölder Klosterschwester Alberta im Orden in einem Altersheim in Schwyz besuchen zu fahren.

Wir hatten im Sinn dort zu bleiben und in der Küche mitzuhelfen. Es lockte uns die Neugier nach etwas Neuem und die große, weite Welt. Wir erzählten unserer Mutter von dieser Idee. Sie war nicht sehr angegan und meinte, dass zuerst nur eine von uns gehen sollte um sich das Leben in der Fremde anzuschauen. So fuhr zuerst Heidi nach Schwyz, um dort im Altersheim zu arbeiten.

Nach einigen Monaten in der Ferne, meldete sich meine Schwester Heidi und klagte, dass es ihr gesundheitlich nicht gut gehe. Sie hatte Heimweh und wollte das Jahr in Schwyz nicht beenden. Sie fragte mich, ob ich das restliche Jahr im Kloster für sie fertig machen kann. Begeistert von der Idee machte ich mich auf den Weg nach Schwyz. Den Vertrag meiner Schwester konnte ich jedoch nicht übernehmen, darum musste ich mich für ein Jahr verpflichten.

**Erzähl uns von deiner Zeit als Klosterschwester. Wo warst du überall tätig? Welche Erlebnisse haben dich geprägt?**

Mein Leben als Klosterschwester begann, als ich in Schwyz meine Eingebung bekam. Ich hatte das Gefühl, dass ich dazu berufen war. Anfangs wehrte ich mich gegen meine geistliche Berufung. Denn: „Ich gehorche nicht gerne. So ein Mensch passt nicht ins Kloster“, dachte ich mir. Aber es ließ mich nicht los. Da beschloss ich, es zu probieren. Ich sagte zum Herrgott: „Wenn es nicht klappt, bist du Schuld.“

So entschied ich, mich den Franziskanerinnen in Gaißau anzuschließen, wohl wissend, dass diese Missionsarbeiten rund um den Globus leisten. Das schreckte mich nicht ab, denn fremde Länder und Kulturen faszinieren mich.

Es dauerte auch nicht lange, bis ich meine erste Reise antreten musste. Gelandet in Madrid ging es mit der Kohle Lok in ein kleines, primitives Dorf im Norden von Spanien. Ohne ein Wort spanisch zu sprechen, wurde ich dorthin versetzt um dort für die Schwestern zu kochen. Glücklicherweise waren auch Klosterfrauen von Deutschland da, die mir halfen, die Sprache zu lernen. Ich redete immer schon viel, so konnte ich die Sprache relativ schnell erlernen.

Nach bereits 4 Monaten hieß es: Auf Wiedersehen Spanien, hallo Kolumbien! Mein Auftrag war es, dort im Mutterhaus der Franziskanerinnen in der Küche zu arbeiten. An diesem Kloster war ein Mädcheninternat angeschlossen. Ich musste zusammen mit anderen Schwestern für ca. 250 Mädchen kochen, nebenher noch meine Spanischkenntnisse verbessern und die heimische Küche kennenlernen. Das war wirklich eine Herausforderung für mich.

Bald hieß es aber wieder Koffer packen. Ich wurde nach Missouri (Nordamerika) in eine kleine Stadt Namens Hannibal versetzt, wo ich als Köchin für ein Schulinternat gebraucht wurde. Vom Orden bekam ich englische Bücher zur Verfügung gestellt und musste mir diesmal die Sprache selbst beibringen. Ich lernte in Nordamerika nicht nur Englisch, sondern auch süßsaure Speisen zuzubereiten.

Nach zwei Jahren schickte man mich zurück nach Kolumbien, nach Bogotá, in eine deutsch-katholische Pfarrei. In diesem Zentrum für deutschsprachige Katholiken fühlte ich mich sehr wohl. Die Kolumbianer sind sehr herzlich. Ich bestieg viele Berge. Ich bezwang 3000er, 4000er und sogar 5000er. Hier fühlte ich mich 16 Jahre lang sehr wohl. Vermutlich wäre ich heute noch dort, hätte mich der Orden nicht 1982 nach Europa zurückberufen.

Es begann ein Neuanfang. Leicht war die Rückkehr für mich nicht. Aber wie immer, besann ich mich auf den Herrgott. Ich diene ihm, nehme die Dinge so an und mache das Beste daraus.

Bevor ich 1989 an das Bubeninternat Marianum in Bregenz wechselte, kochte ich noch für die Gäste des Erholungsheims Maria Hilf in St. Gallenkirch.

Nun bin ich schon 30 Jahre im Marianum und koche täglich für 100 Personen.

**Du bist mit deinen 82 Jahren noch voll berufstätig, denkst du nicht an Pension?**

Was täte ich in der Pension? Ich kann doch nicht andauern herumreisen oder im Wald Schwammerl und Preiselbeeren sammeln. Solange ich dieses Arbeitspensum im Marianum schaffe, möchte ich nicht in Rente gehen.

**Weil du gerade vom Reisen gesprochen hast, wie funktioniert das Leben eigentlich in der heutigen Zeit, wenn man nur ein Taschengeld bekommt?**

Ich wusste von Anfang an, auf was ich mich einlasse. Als Klosterschwester verspricht man ein Gelübde, das lautet: gehorsam, Armut und Ehelosigkeit.

Mit der Armut verspricht man keinen Besitz zu haben, daher kommt das Taschengeld. Mir fehlt es aber trotzdem an nichts. Denn für meine Reisen bekomme ich immer finanzielle Unterstützung durch meine Geschwister.

**Wie ist es für dich, wenn du nach Sölden heimkommst? Ist es für dich wie nach Hause kommen?**

Sölden ist und bleibt meine Heimat. Hier ist meine große Verwandtschaft und hier bin ich aufgewachsen. Ich merke es auch immer daran, dass wenn ich in Sölden in die Berge gehe, ich lieber an der Seite hoch wandere, an der wir früher unsere Kühe hüten mussten. Ich komme einfach gerne nach Hause und bin auch immer herzlich willkommen bei meiner Schwester Agnes.

Felicia Kneisl

Redaktionsteam



# Garber Anna's Ongsaats



## ZUTATEN

FÜR CA. 4 PERSONEN

### Für den Teig

- ▶ 250g Mehl
- ▶ 1/8 l lauw. Wasser
- ▶ 1 Ei (Gr. M)
- ▶ 1/32 l Olivenöl
- ▶ Prise Salz
- ▶ Butterschmalz

### Für die Fülle

- ▶ 1/3 Birnenmehl
- ▶ 1/3 Zucker
- ▶ 1/3 gemahlener Mohn
- ▶ (ca. 200g pro Drittel)
- ▶
- ▶ 1/2 l Milch
- ▶ 1/4 kg Butter

**F**ür den Teig lauwarmes Wasser, Ei, Olivenöl und etwas Salz zusammen aufschlagen. Mehl in eine Schüssel geben und aufgeschlagene Masse beimengen. Teig gut durchkneten, mit Öl bestreichen und zugedeckt ca. 1/2h – 1h rasten lassen. Den Teig dünn ausrollen und „Hosar“ ausradeln. Die „Hosar“ in Butterschmalz goldgelb herausbacken. Für die Fülle das Birnenmehl, den Zucker und den gemahlenen Mohn gut vermischen.

### Zubereitung

Nach und nach die abgekühlten „Hoser“ in ca. 1/2l Milch weichkochen. In eine Schüssel, Schicht für Schicht, zuerst Mohnfülle, dann weiche „Hosar“ geben und das wiederholen bis alle Zutaten verbraucht sind.

Wichtig: Mit der Mohnschicht beginnen und abschließen.

Zu guter Letzt, damit es saftig wird, Butter schmelzen, mit einem Spieß Löcher in das Ongsaate stechen und die Butter darüber gießen. Die Butter wird von der Masse aufgenommen.

## EUER LIEBLINGSREZEPT

Wir laden euch ganz herzlich dazu ein, euer Lieblingsrezept (traditionelle Speisen, Schnäpse, Hausmittel, u.a.) mit den Gemeindegürgern zu teilen.

Schickt dazu einfach euer Rezept an [redaktion@soelden.tirol.gv.at](mailto:redaktion@soelden.tirol.gv.at)

Ihr habt das Rezept nicht auf dem Computer? Kein Problem! Gerne könnt ihr uns euer Rezept auch per Post zukommen lassen oder direkt am Gemeindeamt Sölden abgeben.

**Wir freuen uns auf eure Zusendungen!**



## CHRONIK

# A glickseligs nuies Johr at die Gemat

**M**it diesem Glücksbringer-Spruch gehen heute noch die Kinder in Gurgl am 8. Jänner mit „Polsterziechen“ (Überzug des Kopfpolsters) von Haus zu Haus und erhalten dafür nach alter Gewohnheit Äpfel, Orangen, einen Brezen und eine geringe Menge an Geld. (Mitteilung von Frau Schöpf Annemarie).

### Gemat & Nuie Schmolz

Die „Gemat“ dauerte vom 8. Jänner bis 20. Jänner („Boschas Tog“, Fest des heiligen Märtyrers Sebastian). In der Zeit wurden die Paten („Tetn und Töten“) und Nachbarn eingeladen.

Als besondere Speise galt die „Gemat“ und das „Nuie Schmolz“. Beide Speisen wurden nach einem besonderen Rezept bereitet, die allerdings in der Zubereitung in verschiedenen Familien variierten.

Rezept für die „Gemat“ bzw. „Ongsaats“ findet man beim Rezeptvorschlag in dieser Ausgabe der Gemeindezeitung. Auch beim „Ongsaats“ variierte die Ausführung. In manchen Familien wurde das Gericht mit „Hosar“ zubereitet. Bei anderen wurden dafür Weißbrotscheiben verwendet. So gab es eben „Hosarongsaats“ oder „Bröetongsaats“.

### Bräuche im Ötztal

Der Brauch der Gemat war im Ventertal etwas anders organisiert als in Gurgl. Damals waren die Menschen in dem engen Tal viel ärmer als heute. So suchten sich die Eltern für ihre Kinder eher vermögendere Paten in Vent und Gurgl. Dorthin wanderten dann die Kinder zu Fuß um die Gemat. Neben einem guten Essen gab es doch auch eine gute Gemat.

Eine Besonderheit war der Brauch am Stefanitag (26. Dezember, Fest des ersten Märtyrers Stefanus). In früheren Zeiten

war der Stefanitag allgemein als „Büebnfesch“ bekannt und gefeiert.

Die jungen Burschen in Heiligkreuz gingen an diesem Tag in die verschiedenen Häuser die „Gemat“ anmelden. Da durfte als Mitbringsel natürlich ein guter Schnaps nicht fehlen. Am 6. Jänner gingen die Burschen dann in jene Häuser, wo sie die „Gemat“ angemeldet hatten. Man blieb dann kurze Zeit und bekam neben Nuien Schmolz, Guggelhupf oder auch Kuchen, auch Krapfen. Besonders beliebt war der frische, ungeräucherte und gesottene Speck. Die Kinder gingen um diese Zeit vor allem nach Vent zu ihren „Töten oder Tetn“. Weil man in Vent hauptsächlich Geld bekam, sagten die Kinder: „Heit gäen mir at die Galtgemat“

In den anderen Orten des Ötztals wurde die „Gemat“ in verschiedenen anderen Formen und an anderen Terminen (Allerheiligen, Ostern) gefeiert.

In der heutigen Zeit kommen diese Bräuche immer mehr ab, weil die bäuerliche Struktur auch nicht mehr gegeben ist. Wenn man keine Beziehung mehr zum Brauchtum hat, verschwindet auch die Bedeutung für die Gemeinschaft eines Dorfes.

Meine Nachfrage bei älteren Leuten in Sölden ergab dasselbe Ergebnis. Der Brauch der Gemat ist fast vollständig verschwunden. Ein ältere Söldner meinte: „In früheren Zeiten haben wir Kinder immer schon hart auf den 6. Jänner gewartet, weil es da die Gemat vom „Tete“ oder von der „Töta“ gegeben hat. Heute haben die Kinder wohl fast das ganze Jahr über Gemat, weil sie immer wieder Geschenke bekommen.“

## REZEPT NUIE SCHMOLZ

Für das „Nuie Schmolz“ führe ich das Rezept aus dem Buch „Ötztal-Landschaft-Kultur-Erholungsraum“ von Beatrix und Egon Pinzer an.

Das Rezept für das „Nuie Schmolz“ wurde von Frida Mair beigesteuert.

### Zutaten

- ▶ ½ l Milch
- ▶ Prise Salz
- ▶ Prise Zucker
- ▶ 12 dag Weizenmehl
- ▶ ca. ½ kg Butter
- ▶ Honig

### Zubereitung

Die leicht gesalzene und gezuckerte Milch erhitzen und das Mehl löffelweise einrühren. Die Masse in eine Schüssel geben und auf 30 Grad abkühlen lassen. Die kalte Butter mit dem Mixer oder Rührmaschine in die lauwarme Masse einrühren und ungefähr eine halbe Stunde rühren bis die Masse schön weiß ist.

Anschließend zwölf Stunden zugedeckt in den Kühlschrank stellen. Mit einem Suppenlöffel Nocken ausstechen, anrichten und mit Honig übergießen.

### Anmerkung

*In der Zeit, wo es noch keine Rührmaschine und keinen Kühlschrank gegeben hat, musste mit dem Schneebesen oft über eine Stunde gerührt werden, bis die schöne weiße Masse entstanden war. Zum Abkühlen nutzte man die kühlen Winternächte im Freien.*

Schöpf Ewald

Ortschronist Gemeinde Sölden



BAUAMT

# Raumordnung

## Was ist Raumordnung?

Das Landschaftsbild Tirols ist geprägt von seinen Bergen und Tälern und bietet daher nur beschränkt Platz für Siedlungen, Gewerbegebiete, Landwirtschaft und weitere Nutzungen, die für die hier lebenden Menschen unentbehrlich sind. Die begrenzten Platzressourcen müssen so verwendet werden, dass der nutzbare Raum und Boden in Tirol entsprechend den Bedürfnissen der Menschen vor Ort gestaltet wird. Aufgabe der Raumordnung ist es, die vielfältigen Interessen der Bevölkerung zu erfassen und die verfügbaren Flächen zu nutzen. Gelungene Raumordnung schafft Platz für Wohnen in guter Qualität und fördert eine attraktive Infrastruktur mit Schulen, Einkaufsmöglichkeiten, Wirtschaftsräumen und Möglichkeiten zum Ausbau von Mobilität.

Raumordnung spielt daher eine entscheidende Rolle!

Die gewählten politischen Vertreterinnen und Vertreter haben primär die Aufgabe, Verantwortung zu übernehmen und klare Entscheidungen zu treffen, um unsere Heimat auch in Zukunft gemeinsam lebenswert zu gestalten.

Die Ziele der Raumordnung sind im Tiroler Raumordnungsgesetz definiert: Boden sparsam nutzen, Zersiedelung und Nutzungskonflikte vermeiden, den Schutz von Naturgefahren ausbauen und koordiniertes Flächenmanagement für Bauen, Wohnen und Wirtschaften erarbeiten – all das immer mit dem Blick auf Nachhaltigkeit und Bewahrung der für Tirol typischen Natur- und Kulturlandschaft.

## Ziele und Aufgaben der Raumordnung

### Nutzungskonflikte vermeiden

- ▶ Als Beispiel soll daher in einem Gewerbegebiet kein Wohnraum, ausgenommen betriebserforderliche Wohnungen für Mitarbeiter, ermöglicht werden, da es hier durch die gewerbetreibenden Arbeiten die auch in der Nacht stattfinden können durch Lärmbelästigung zu Konflikten kommen kann.

### Zersiedelung vermeiden

- ▶ Zersiedelung- unstrukturiertes Wachstum von Ortschaften – ist der Hauptgrund für steigende Infrastrukturkosten einer Gemeinde. Mit der Raumordnung werden attraktive Ortszentren gestaltet und der Flächenverbrauch am Ortsrand wird möglichst

gering gehalten. Dadurch wird auch das vielfältige Landschaftsbild geschützt.

### Landwirtschaft sichern

- ▶ Die Raumordnung hält die Balance zwischen schützenswerten Freiflächen einerseits sowie Entwicklungsbereichen für Wohnen und Wirtschaft andererseits. Hochwertige landwirtschaftliche Böden werden dabei besonders geschützt.

## Land und Gemeinde – Wer macht was?

Land und Gemeinden sind in der Raumordnung eng verbunden. Beim Umgang mit Tirols wertvollen Flächen geht es praktisch immer um zwei Fragen:

- ▶ Was soll/muss genutzt bzw. bebaut werden?
- ▶ Was soll/muss freigehalten bzw. geschützt werden?

Dieses Spannungsfeld umreißt die Ziele der Raumordnung und liegt damit der gesamten Raumplanung und dem Tiroler Raumordnungsgesetz zugrunde.

## Örtliche Raumordnung – Gemeindepolitik

Durch den in der Verfassung zugesicherten eigenen Wirkungsbereich der Gemeinden,



können diese selbst entscheiden, in welcher Form verfügbare Flächen innerhalb des Gemeindegebietes genutzt werden. Das Land Tirol nimmt allerdings die Verantwortung als Aufsichtsbehörde wahr. Es prüft, ob die Entscheidungen der Gemeinden mit den gesetzlichen Vorgaben und mit der überörtlichen Raumordnung vereinbar sind.

## Überörtliche Raumordnung – Landespolitik

Mit der Erarbeitung von Raumordnungsprogrammen (beispielsweise für Seilbahnen und Skipisten, Einkaufszentren oder landwirtschaftliche Vorsorgeflächen) und Raumordnungsplänen (politische Grundsatzbeschlüssen) wird die räumliche Gesamtentwicklung des Landes gesteuert. Raumordnung hat als Querschnittsmaterie auch Regelungen in Bundes- und EU-Gesetzen zu beachten.

## Raumordnung und Tourismus

Die raum- und umweltverträgliche Tourismusentwicklung als zentrale Herausforderung der Tiroler Raumordnung hat es sich zur Aufgabe gemacht,

- ▶ Konzepte zur besseren Anbindung von Tourismusgebieten und Freizeiteinrichtungen an den öffentlichen Verkehr zu erarbeiten,
- ▶ die Bedeutung des vielfältigen Landschaftsbildes in Tirol zu erkennen und zu erhalten,
- ▶ Beherbergungsmöglichkeiten in touristischen Gebieten so zu gestalten, dass sie sich in das Ortsbild integrieren sowie
- ▶ Planungsentscheidungen transparent zu gestalten und die regionale Zusammenarbeit zu stärken.

## Die Planungsinstrumente der Gemeinden

### Das örtliche Raumordnungskonzept (ÖRK)

In welche Richtung sollen sich Tirols Gemeinden in den nächsten Jahren entwickeln? Mit dem ÖRK gibt sich jede Tiroler Gemeinde ihre eigene Strategie für eine positive räumliche Entwicklung des Gemeindegebietes vor. Das örtliche Raumordnungskonzept ist jeweils auf zehn Jahre ausgelegt und wird dann über-

arbeitet oder geändert. Damit ist es das oberste Raumplanungsinstrument der Gemeinden.

### Der Flächenwidmungsplan (Fläwi)

Der „Fläwi“, von den Gemeinden erarbeitet, enthält verbindliche Festlegungen dazu, wie die Grundstücke in den Gemeinden genutzt werden dürfen: für Bauzwecke (Bauland), als Grünland (Freiland) oder als Vorbehaltsflächen für den öffentlichen Baubedarf.

### Der Bebauungsplan

Wie hoch darf gebaut werden? Wie viel Abstand braucht es zu anderen Gebäuden? Regelungen dazu legt die Tiroler Bauordnung (TBO) fest. Im Bebauungsplan konkretisiert die Gemeinde die Vorgaben für bestimmte Gebiete und kann auch Abweichungen von den Regelungen der TBO zulassen.

Die örtliche Raumordnung stützt sich auf diese drei Planungsinstrumente, die alle vom Gemeinderat verordnet werden.

### ÖRK – Fortschreibung Gemeinde Sölden:

Die Fortschreibung des örtlichen Raumordnungskonzeptes der Gemeinde Sölden wurde im Herbst 2019 vom Gemeinderat beschlossen und liegt momentan bei der aufsichtsbehördlichen Genehmigung beim Amt der Tiroler Landesregierung.

### Die wichtigsten Punkte:

Vor dem Hintergrund einer ausgeglichenen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und der Auswirkungen der derzeitigen Betten- und saisonalen Nächtigungsentwicklung auf das saisonale Verkehrsaufkommen und den Erhalt einer weit ausgelegten Infrastruktur, welche dem eigentlichen Bedarf der lokalen Bevölkerung entgegensteht und sich vielmehr an dem saisonalen Tourismus orientiert, ist eine zentrale Maßnahme des örtlichen Raumordnungskonzeptes die Bettenentwicklung zu steuern und damit eine ungezügeltere Bettenentwicklung zu vermeiden. Damit soll auch einem Verdrängungswettbewerb am Standort Sölden entgegen gewirkt werden. Die Rahmenbedingungen für die Fortführung eines qualitätsorientierten, touristischen Wachstums sind

im Raumordnungskonzept, differenziert nach Ortsteilen festgelegt.

Für die Genehmigung von Bauvorhaben, im Wohngebiet, in Mischgebieten und auf Sonderflächen für Gastgewerbebetriebe, durch die insgesamt eine Nutzflächendichte von mehr als 0,7 entsteht, oder auf Bauplätzen mit einer Größe von mehr als 700m<sup>2</sup> ist die Erlassung eines Bebauungsplanes zwingend erforderlich. Ausgenommen von dieser Verpflichtung sind Bauvorhaben für untergeordnete Bauteile, Nebengebäude sowie Zubauten, mit denen die Baumasse gegenüber dem rechtmäßig bestehenden Gebäude, zum Zeitpunkt des Beschlusses des Gemeinderates vom 26.02.2019, um insgesamt nicht mehr als 25% oder um bis zu maximal 300m<sup>3</sup> vergrößert wird, sofern dies einer geordneten baulichen Gesamtentwicklung der Gemeinde im Sinn der Ziele der örtlichen Raumordnung, insbesondere im Hinblick auf die Größenverhältnisse der Gebäude zueinander und den Schutz des Orts- und Straßenbildes, nicht zuwider läuft und einer zweckmäßigen Erschließung unter Bedachtnahme auf die Erfordernisse einer geordneten Gesamterschließung des Gemeindegebietes nicht entgegen steht. Für Bauvorhaben, für die keine Verpflichtung zur Erlassung eines Bebauungsplanes besteht, ist aber jedenfalls die Erforderlichkeit für die Erlassung eines Bebauungsplanes im Hinblick auf die Bestimmungen des §55 Abs. 2 TROG 2016 zu prüfen.

Da die Genehmigungsverfahren für Raumordnungskonzeptänderungen, Flächenwidmungen, Bebauungsplänen, Baulandumlegungen mit den dafür erforderlichen Gutachten hinsichtlich Naturgefahren (WLV, Geologie, Hochwasser), Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung, Erschließung, Abfallbeseitigung, Naturschutz, Agrarwirtschaft, Lärmgutachten usw. immer zeitaufwändiger werden, empfehlen wir allen Gemeindebürgern, welche Zu-, Um- und Neubauten planen sich rechtzeitig, am besten ein Jahr vorher mit der Baubehörde in Verbindung zu setzen.



Franz-Josef Fiegl

Leitung Bauamt



Amtsleiterin Mag. Anna-Lena Riml, Projektkoordinatorin Sylvia Jöbstl und die Leiterin der Hospiz Akademie Mag. Verena Klauzner PhD mit dem Projektteam

## SOZIALZENTRUM SÖLDEN – WOHN- UND PFLEGEHEIM

# Erfolgreicher Projektabschluss

### Erfolgreicher Projektabschluss Hospiz und Palliativ Care im Wohn- und Pflegeheim Sölden

Das Wohn- und Pflegeheim Sölden nahm seit November 2017 bis November 2019 an dem Projekt Hospiz und Palliativ Care im Pflegeheim teil.

Am 25. November feierten die Mitarbeiter des Wohn- und Pflegeheims mit zahlreichen Gästen im Sozialzentrum Sölden den Abschluss des Projekts Hospiz und Palliativ Care im Pflegeheim. Erfolgreich wurden die Ergebnisse präsentiert. Das Projekt umfasst einen zweijährigen Entwicklungsprozess. Das Team wurde in dieser Zeit durch die Expertinnen der Tiroler Hospiz Gemeinschaft, Projektkoordinatorin DGKP Sylvia Jöbstl und Barbara Kleissl, MBA begleitet.

Im Mittelpunkt von Hospiz und Palliativ Care im Pflegeheim steht der Mensch. Für viele Bewohner ist das Pflegeheim das letzte zu Hause. Durch chronisch fortschreitende, unheilbare Krankheiten

oder Demenzerkrankungen werden Bewohner, Angehörige und Mitarbeiter oft vor große Herausforderungen gestellt. In dem Projekt Hospiz und Palliativ Care im Pflegeheim wurden 80% der Mitarbeiter aller Berufsgruppen des Wohn- und Pflegeheims Sölden zu zentralen Themen wie Kommunikation, Demenz, Schmerz, Ethik, Ritualen oder Begleitung in den letzten Lebensphasen geschult. Durch dieses Miteinander wurde eine Basis geschaffen, durch die Bewohner ein Leben in möglicher Selbstbestimmung führen können und ihnen auch ein würdiges Sterben ermöglicht wird.

In der Abschlussveranstaltung wird von Heimleitung Ester Stöckl betont: „Ziel des Teams ist, den Bewohnern des Wohn- und Pflegeheims eine ganzheitliche Betreuung und Begleitung anzubieten und auf die Bedürfnisse und Wünsche in den letzten Lebensphasen einzugehen. Dies wird unter anderem durch die Einführung des Vorsorgedialogs als strukturierte Form der vorausschauenden Planung ermöglicht. Der Projektgedanke wird in unserem Haus

weiterleben. Die „Palliativgruppe“ bleibt zentrale Anlaufstelle für Mitarbeiter, aber auch Bewohner, Angehörige, ehrenamtliche Mitarbeiter, Ärzte und Systempartner um bei Problemstellungen gemeinsame Lösungen zu finden. Dies gibt dem Team Stabilität und Sicherheit.“

Der Abend fand bei Angehörigen, Mitarbeitern und ehrenamtlichen Mitarbeitern großen Anklang. Im Anschluss an die Präsentation fand in gemütlicher Atmosphäre ein reger Austausch untereinander statt.

### Gratulation zur Ausbildung zur Heimhilfe

Von April bis Dezember 2019 besuchte Frau Marjana Degiacinto den Ausbildungslehrgang zur Heimhelferin inklusive Ausbildungsmodul „Unterstützung in der Basisversorgung“ der Johanniter in Landeck. Am 04. Dezember konnte Marjana ihren erfolgreichen Abschluss feiern.

Das gesamte Team des Wohn- und Pflegeheims Sölden gratuliert herzlich zur bestandenen Abschlussprüfung und zum Mut, etwas Neues anzugehen.

Ester **Stöckl**, MSc  
Heimleitung



Fotos: Sozialzentrum Sölden

**Abschlussfeier zur erfolgreich bestandenen Heimhilfeausbildung:** Ester Stöckl und DGKP Nina Gstrein freuen sich mit der „frisch gebackenen“ Heimhelferin Marjana Degiacinto.



## Dialekt Rätsel

**froagns**  
**befn**  
**Tinna**  
**Gantr**  
**schrepfn**  
**mi hots gewonnen**  
**kuglen, gekuglt**  
**Buschn**  
**Pfroslen**  
**a Lotr**

AUFLÖSUNG AUF DER NÄCHSTEN SEITE ►

### SCHICLUB VENT

## Einen Blick auf das Jahr 2019

Im Winter 2018/19 zeigten die Kinder des SC Vent wieder ihr Können beim Vent Cup. Insgesamt wurden drei Rennen ausgetragen und anschließend zusammengezählt. Wie jedes Jahr durften sich die Kinder zum Abschluss auf die Preisverteilung in der Pizzeria Wildspitz freuen.

Die Schiclubmeisterschaft musste aufgrund der Neuschneemassen Anfang April vom 06.04. auf den 21.04. verschoben werden. Anschließend wurde die Preisverteilung abends im Berghotel Gstrein entsprechend gefeiert. Das Rennen verlief reibungslos und unfallfrei und so konnten

wir die zwei schnellsten des Tages, Verena Moser bei den Damen und Manuel Kleon bei den Herren, zu Clubmeisterin und Clubmeister küren.

Der 47. Gletscherflohmarsch war bei besten Verhältnissen wieder ein voller Erfolg. Knapp 220 Teilnehmer kamen nach 16km und 1.300 Höhenmeter ins Ziel. Bei den Herren holte sich erneut Matthias Auer aus Umhausen mit einer Zeit von 01:55:17 den Sieg. Bei den Damen sicherte sich Elisabeth Rabanser den ersten Platz in 2 Stunden und 46 Minuten. Wir gratulieren allen Teilnehmern für die erbrachte Leistung

und freuen uns schon auf den Gletscherflohmarsch 2020.

Bei der Vollversammlung am 28. November 2019 wurde die Stelle des Schriftführers neu gewählt. Theresa Gstrein ist seitdem für die entsprechenden Agenden zuständig und freut sich auf die neue Aufgabe im Schiclub. Zudem wurde der Termin für das SC-Rennen mit 14. März 2020 fixiert. Somit wünschen wir allen ein erfolgreiches und unfallfreies Jahr 2020.

Theresa **Gstrein**  
Schriftführerin



Fotos: Schiclub Vent



Foto: Jamie Street, Unsplash

## NEUE REGELN FÜR HUNDEHALTER

# Pflicht-Schulung und Leinenzwang

**D**urch eine Novelle des Landespolizeigesetzes gibt es seit Jänner 2020 neue Regelungen für Hundehalter:

### Leinen- bzw. Maulkorbpflicht

Im bebauten Gebiet gilt eine Leinen- bzw. Maulkorbpflicht. Hundehalter können hier zwischen diesen beiden Varianten wählen. In bestimmten Bereichen wie öffentlichen Verkehrsmitteln, Einkaufszentren, vor Schulen und Kindergärten sind Hunde jedenfalls mit Leine und Maulkorb zu führen.

bei der Gemeinde anmelden, müssen den Nachweis einer theoretischen Ausbildung zur Hundeführung in Form eines Kurses vorlegen.

Diese Kurse werden von tierschutzqualifizierten Hundetrainern oder von speziell ausgebildeten Tierärzten angeboten. Die Bescheinigung ist mit der Anmeldung des Hundes bei der Gemeinde vorzulegen. Die Verpflichtung zum Nachweis eines Kursbesuches tritt mit 1. April in Kraft. Kurse werden bereits seit Februar am WIFI angeboten. 🐾

### Pflicht-Schulung

Hundehalter, die erstmals einen Hund

Christine Fiegl  
Redaktionsteam

## PAKETSHOP

# Auto B. Frischmann wird GLS PaketShop-Partner

**A**b sofort steht Ihnen „Auto B. Frischmann“ auch als GLS PaketShop-Partner zur Verfügung. Sie haben nun die Möglichkeit, Pakete innerhalb Österreichs aber auch nach Europa via GLS direkt zu versenden. Haben Sie den GLS Paketdienst verpasst, dann wird Ihr Paket bei Auto B. Frischmann hinterlegt und Sie können es auch am Samstag noch abholen. 🐾

## ÖFFNUNGSZEITEN

- ▶ Montag bis Samstag  
07:00 Uhr  
bis 20:00 Uhr
- ▶ Sonntag  
08:00 Uhr  
bis 20:00 Uhr



## GEMISCHTER CHOR SÖLDEN

# Cäciliafeier

**D**er Gemischte Chor beendete sein Chorjahr traditionell mit der Gestaltung der Cäciliamesse. Die anschließende Feier fand im Gasthof Neue Post in Zwieselstein statt. Die „Haus- und Hofmusikanten“ Kerstin, Martin und David sorgten mit ihren Instrumenten für gewohnt stimmungsvolle Unterhaltung.

### Ehrungen

Im Rahmen dieser Feier durften drei Chormitglieder die Ehrenurkunde der Diözese für 25 Jahre Mitgliedschaft beim Gemischten Chor entgegennehmen: Kerstin Klotz, Gebhard Arnold und Peter Moser.

### Ein herzliches Danke an...

- ▶ Herrn Pfarrer Josef Singer für seine finanzielle Unterstützung in all den vergangenen Jahren.
- ▶ die Gemeinde Sölden für die finanzielle Unterstützung.
- ▶ den Chorleiter Vinzenz Arnold für seinen unermüdlichen Einsatz.
- ▶ all jene, die in irgendeiner Form zum Gelingen der Gemeinschaft beitragen.

An dieser Stelle möchte der Gemischte Chor daran erinnern, dass neue Sängerrinnen und Sänger herzlich willkommen sind! 🐾

Claudia Brunner & Peter Moser  
Obfrau & Obmannstellvertreter



Foto: Gemischter Chor Sölden

**Die Geehrten:** Peter Moser, Kerstin Klotz und Gebhard Arnold



## Dialekt Lösung

**froagns** | in Zukunft  
**befn** | schimpfen  
**Tinna** | Stirn  
**Gantr** | große Milchkanne (auf dem Rücken zu tragen)  
**schrepfn** | bremsen  
**mi hots gewonnen** | Sturz beim Ski fahren  
**kuglen, gekuglt** | stürzen, gestürzt  
**Buschn** | Blumen  
**Pfroslen** | Hagebutte  
**a Lotr** | ein Mann



Fotos: Ötztal Tourismus, Rudi Wyhlidal

### WINTERSPORT

## Rodelgaude in Sölden

**E**ine weitere Winterattraktion wurde mit der neuen beleuchteten Rodelbahn, die sich von der Mittelstation „Gaislachkogel“ 7,3 km durch die schöne Winterlandschaft bis nach Wohlfahrt schlängelt, geschaffen.

Die Streckenführung ist einfach perfekt, denn der Risikofaktor ist gleich Null und die erreichbare Geschwindigkeit ist auch für Jedermann leicht zu kontrollieren

und somit steht einem Rodelvergnügen für Jung und Alt nichts entgegen. Es besteht auch die Möglichkeit bei einer der „Labstationen“, die auf der Strecke liegen einzukehren und sich zu stärken. Für den Sportunterricht der hiesigen Schulen ist das auch eine Bereicherung und wird von den Lehrern als auch von den Schülern gerne angenommen. Der Beliebtheitsgrad ist sehr hoch, denn beim „Nacht-skilauf“ benützen mehr Personen die

Rodelbahn als die Skipiste um ins Tal zu kommen. Abschließendes Resümee, diese Rodelbahn hat sich jetzt schon bezahlbar gemacht – das bedeutet eine Investition, an der sich Gäste und Einheimische gleichermaßen erfreuen können und weiterhin viel „Rodelgaudi“ haben werden.

Maria Rimpl  
Redaktionsteam



Keglertalent Franziska Gstrein wechselt zu Schwaz und will in die Bundesliga



Fotos: Kegelveerein

Armin Scheiber, Umhausen, erzielt großartige 621 Holz

## KEGELVEREIN

# KSK Raiffeisen Ötztal ist Herbst-Vizemeister

### KSK Raiffeisen Ötztal I

Die erste Mannschaft der Ötztaler Kegler erreichte in der Herbstmeisterschaft hinter dem SKVI Katzenberger IbK. mit 5 Punkten Rückstand den Vizemeister und blieben 3 Punkte vor dem Dritten WSGS Wattens. Dem KSK Raiffeisen Ötztal gelangen 7 Siege, 1 Remis und mussten sich nur zweimal geschlagen geben.

Im ersten Frühjahrsspiel deklassierten sie den SV Wörgl mit 8:0 Punkten. Beim sehr guten Mannschaftsschnitt von 561 Holz stach ein Kegler besonders hervor. Armin Scheiber erzielte 621 Holz und holte sich überlegen den Tagessieg. Weiters spielten Georg Grüner 573, Andreas Schmid 568, Hannes Schrom 550, Christian Schimanz 549 und Erwin Scheiber 509 Holz.

Armin Scheiber ist mit 574 Holz Schnitt Zweitbester aller Tiroler Kegler. Georg Grüner reiht sich mit 569 an vierter und

Christian Schimanz mit 547 Holz Schnitt an zehnter Stelle ein. Weiters spielten im Herbstdurchgang für Ötztal I Hannes Schrom, Edi Nösig, Erwin Scheiber, Wolfgang Gstrein und Hermann Arnold.

In der Tiroler Landesliga A 4er erreichte KSK Raiffeisen Ötztal II im Herbstdurchgang den vierten Rang. Eine Klasse tiefer wurde Ötztal III im Herbst Dritter.

### KSK Raiffeisen Ötztal Damen

Von den vier Damenmannschaften platzierten sich die Ötztaler Keglerinnen im Herbst am dritten Rang. In der Einzelwertung aller Spielerinnen belegten Andrea Hausegger mit 531 und Franziska Gstrein mit 524 Holz Schnitt die ersten beiden Ränge.

Franziska Gstrein wechselte im Einvernehmen mit dem KSK Raiffeisen Ötztal den Verein zum KV Schwaz. Sie hat hier

die Möglichkeit nach Ende dieser Meisterschaft den Aufstieg in die Bundesliga zu schaffen. Aufgrund ihres Talentes eine Möglichkeit zu höheren Zielen, was ihre ehemaligen Keglerinnen nur begrüßten. Trotzdem fehlt Franziska jetzt in der eigenen Mannschaft sehr. Wie es der Zufall haben wollte, war auch das erste Spiel gleich Ötztal gegen Schwaz. Die Ötztalerinnen spielten sehr gut. Andrea Hausegger 521, Helga Nösig 545 und Wina Schöpf sogar großartige 571 Kegel. Rosalinde Abfalter musste aber verletzungsbedingt aufgeben. KV Schwaz spielte groß auf, erzielte mit 543 Holz neuen Mannschaftsbahnrekord und siegte mit 5:1 Punkten. Franziska Gstrein, jetzt in den Reihen der Schwazer Keglerinnen, war besonders motiviert und holte sich mit 583 Holz den Tagessieg.

Hermann **Arnold**  
Kegelveerein



## NEU IM PROGRAMM

### TRE® – Tension Release Exercises (Verspannung, Stress, Trauma lösen)

Dieser Kurs dient dem Lösen von Spannungen und Verhärtungen im ganzen Körper. Geistige Belastungen und Stressoren werden stark gemindert. Das Leben ist ein Prozess, den wir verstehen lernen und selbst regulieren können. TRE bietet einen Zugang zu den verborgenen Emotionen, das Bewusstsein wird erweitert und tief-sitzende Interessen und Wünsche werden entdeckt.

Im Kurs lernt das Nervensystem seine Selbstregulierung zurück zu erlangen. Unsere Emotionen versetzen uns in eine positive Stimmung!

- ▶ 1. Wir laden Sie zu einer kostenlosen Schnupperstunde ein.
- ▶ 2. Finden Sie Ihr passendes Angebot.
- ▶ 3. Wir beraten Sie gerne und sind für Sie da.

PLANEN SIE SCHON JETZT IHRE GESUNDHEIT FÜR DIE ZUKUNFT!

„Lockerheit und Entspannung sind das Lachen des Körpers!“  
*Erik Franklin*

verfilzen. Das führt zu Störungen in der Körperstatik und löst eine Vielzahl an Beschwerden und Schmerzen aus.

Lernen Sie in den verschiedenen Kursen u.a. die Prinzipien des Faszien-Trainings kennen und erleben Sie ein abwechslungsreiches Bewegungsprogramm, welches im Einklang mit verschiedenen Elementen aus Funktional Training, Yoga, Rücken-Training, Figur-Forming, Yin-Yoga, Faszien-Yoga, Pilates, Tanzkurs und noch vielem mehr besteht. Gewinnen Sie an neuer Geschmeidigkeit, Beweglichkeit und Spannkraft.

Mag. Aneta **Smoter**  
*Sportwissenschaftlerin*

## ERWACHSENENSCHULE INNERÖTZTAL

# Breites Programm für jedes Alter

Die Erwachsenenschule Innerörtal bietet den Einheimischen neben Theater, Kochkursen, Bastelstunden, Vorträgen auch ein großes Spektrum an unterschiedlichen Sportarten für jedes Alter an.

„Der Atem ist es, der der Seele die Lebenskraft zuführt und sie erneuert!“ *Heraklit*

Dies spiegelt sich im Laufe des Lebens insbesondere im Rücken, den Schultern und dem Nackenbereich wieder. Vielen Beschwerden der Muskeln und Gelenke liegen Verspannungen zu Grunde und

führen zu Bewegungseinschränkungen. Verspannungen treten u.a. durch die Belastungen des Alltags sowie Fehlhaltungen und psychischen Anspannungen auf.

Die Erwachsenenschule Innerörtal hat folglich zum Ziel, den Einheimischen einen Weg aus dem berüchtigten Teufelskreis von Verspannungs- und Bewegungsvermeidungsschmerzen zu bieten, um wieder agil und beschwerdefrei dem Leben zu begegnen. Durch sanfte mobilisierende und entspannende Formen der Körperarbeit gewinnt der Körper seine Beweglichkeit und Haltung zurück, die eigenen Ausweichbewegungen werden bewusstgemacht und verändert. Sie erhalten vielfältige Anregungen und kleine, wohltuende sowie spannungslösende Bewegungsübungen mit großer Wirkung, welche sie leicht in Ihren Alltag integrieren werden.

Neueste wissenschaftliche Forschungen richten sich auf das Faszien-System des Körpers, welches den Körper wie ein Netzwerk durchzieht. Es verbindet Muskeln, Gefäße und Organe, um die Funktion und Koordination aller Abläufe zu gewährleisten. Bewegungsmangel sowie Fehlhaltungen lassen diese Strukturen verkleben und

## AKTUELLES PROGRAMM

[www.erwachsenenschulen.at/inneroetzal](http://www.erwachsenenschulen.at/inneroetzal)



Fotos: Mag. Aneta Smoter



## KRIPPENBAU- KURSE 2020

Heuer finden wieder Krippenbau-  
kurse statt. Interessenten können  
sich unter der Tel.-Nr. 0664/1322047  
informieren.

## KRIPPEN- AUSSTELLUNG

- ▶ Samstag, 28.11.2020 von 15.00 bis 20.00 Uhr
- ▶ Sonntag, 29.11.2020 von 10.00 bis 18.00 Uhr
- ▶ Sozialzentrum Sölden.

Foto: Krippenverein Sölden

Krippenfahrt Ahrntal: Juli 2014

### KRIPPENVEREIN SÖLDEN-GURGL

# Nachruf an unsere Fahnenpatin Paula Fender

**T**ieferschüttert, aber nicht unerwartet erreichte uns die Nachricht über den Tod unserer Fahnenpatin, Frau Paula Fender. Am 21.12.2019 verließ sie unser Hirtenfeld und ging uns in die ewige Heimat voraus. Sie war von 1992 bis 2011 Obmannstellvertreterin unseres Vereins und Hauptorganisatorin für den kulinarischen und dekorativen Teil bei den jährlichen Krippenausstellungen. Bei der Mitgestaltung der Kirchenkrippe 1991 und bei der

Errichtung der Dorfkrippe im Jahr 2007 hatte sie tatkräftig mitgeholfen. So organisierte sie ihre Freundin, Frau Maria Plattner aus Inzing als Hintergrundmalerin für die Dorfkrippe Sölden. Im Jahr 2012 übernahm sie, gemeinsam mit Frau Angie Röhheuser, die Fahnenpatenschaft für unsere Vereinsfahne. In den letzten Jahren zog sie sich langsam vom aktiven Vereinsleben zurück, interessierte sich aber weiterhin für das Vereinsgeschehen.



Foto: Krippenverein Sölden

Herzlichsten Dank und höchste Anerkennung für Deine beispielhaften Tätigkeiten in unserem Verein.

Pfiat di Paula und Gloria et Pax!

Makarius **Fender**  
Obmann

### KRIPPENVEREIN SÖLDEN-GURGL

# Neue Mitglieder – neue Impulse

**J**eder Verein freut sich über neue Mitglieder, besonders über jene, welche neue Ideen einbringen und ganz besonders über diejenigen, die bei der Umsetzung der neuen Ideen aktiv mitarbeiten. Eben durch solche Neuanwerbungen ist es den Krippenverein Sölden-Gurgl in beispielhafter Weise gelungen, den Lagerraum im Dachbodenbereich des Krippenvereinslokales in Zwieselstein zu renovieren und auszubauen. Dabei sind nur

Materialkosten angefallen. Facharbeiterstunden und Maschinenstunden, welche üblicherweise durch Fachfirmen anfallen blieben uns erspart. Stellvertretend für alle fleißigen Mithelfer bei der Errichtung der neuen Lagerräume gilt ein ganz besonderer Dank dem neuen Mitglied Oswin Gstrein mit seiner Firma.

Makarius **Fender**  
Obmann





Fotos: Kindergarten Obergurgl

KINDERGARTEN OBERGURGL

## Im Kindergarten Obergurgl ist immer was los

### Der Nikolaus ist gekommen!

Wie jedes Jahr besuchte auch heuer wieder der Heilige Bischof Nikolaus die Kinder im Kindergarten Obergurgl. In seinem Buch standen viele interessante Geschichten über die Kinder.

Sie wurden sehr gelobt und natürlich waren auch die „Sackerl“ dementsprechend gefüllt, worüber sich jedes Kind sehr freute. Als Danke bekam der liebe Bischof Nikolaus Lieder und Gedichte zu hören. Auch die ein oder andere Zeichnung oder Bastelarbeit war für den Gabenbringer dabei.

Alle Kinder bedanken sich sehr beim Heiligen Bischof Nikolaus, dass er wieder den Weg in den Kindergarten gefunden hat und freuen sich schon auf nächstes Mal.

### Kinder spielen, tanzen, lachen, ganz viel Unsinn machen!

Auch heuer durften die Kinder wieder das Kinderland im Hotel Alpina besuchen. Dort konnten sie sich einen ganzen Vormittag lang austoben, Spiele spielen, mit riesigen Bauklötzen bauen, klettern und rutschen was das Zeug hielt, sowie neue tolle Spielsachen entdecken und ausprobieren.

Zwischendurch brauchten sie vom vielen Toben und Spielen eine Verschnaufpause und nach einiger Zeit meldete sich auch der Hunger und der Magen knurrte. Doch auch hierfür war bestens gesorgt und die Kinder erhielten leckere belegte Brote.

Vielen Dank an Melanie und Jakob Platzer für den tollen Vormittag. Hoffentlich dürfen euch die Kinder bald wieder einmal im Kinderland besuchen.

Leandra Auer

Leiterin Kindergarten Obergurgl





BERGRETTUNG SÖLDEN

## Rückblick 2019

Am 25. Jänner fand die Jahreshauptversammlung der Bergrettung statt. Im Beisein der Bergrettungsmitglieder, Bürgermeister, Vertretern der Blaulichtorganisationen, des Ötztal Tourismus und der benachbarten Ortsstellen, konnte man im "Bergzauber" auf ein ereignisreiches Jahr mit vielen Aktivitäten zurückblicken. In Summe mussten 138 Einsätze mit rund 1300 teils intensiven Einsatzstunden abgearbeitet werden. Dazu kommt die Ausbildung in Form von Orts- und Bezirksschulungen, diverse Assistenzdienste, Öffentlichkeitsarbeit und vieles mehr. Besonders erfreut sind alle Kammeraden, dass Simon Santer den Abschluss der Grundausbildung erfolgreich absolvierte – herzliche Gratulation dafür. Mit fünf Neuanmeldungen 2019 darf sich die Bergrettung auch beim Nachwuchs bzw. neuen Mitgliedern nicht beklagen. Ihnen steht eine qualitativ hochwertige Ausbildung bevor, die bei dem großen Einsatzspektrum zwingend erforderlich ist.

Der Jahresrückblick ist auch ein guter Zeitpunkt sich speziell bei allen hochmo-

tivierten Bergrettern, der Gemeindeführung – dem Bürgermeister, den Vertretern des Ötztal Tourismus, den Bergbahnen Sölden, den Blaulichtorganisationen, der Landesleitung der Bergrettung Tirol, den Nachbarortsstellen, einfach bei allen, welche ihren Beitrag zur positiven Entwicklung der Ortsstelle beitragen zu bedanken. Danke!

An dieser Stelle möchten wir die Gelegenheit nutzen euch das jüngste Bergrettungsmitglied, Simon Santer, Nachwuchsreferent der Ortsstelle und hauptamtlicher Bergretter in der „Bike Republic Sölden“ vorzustellen:

### Simon, wie bist du zur Bergrettung Sölden gekommen?

Ich war schon immer gerne in den Bergen unterwegs. Viele Touren ging ich auch mit meinem Freund Maximilian, der schon Mitglied bei der Bergrettung war. Er erzählte mir vieles über die Bergrettung und konnte mich dadurch begeistern einen Sozialbeitrag leisten zu können in Kombination mit meinem Hobby.

Ich erinnere mich an meine erste Schulung als wäre es gestern gewesen, es war die alljährliche Lawinenschulung. Ich war sofort überzeugt von der professionellen Art und Weise wie gearbeitet wurde. Ich war sofort Teil des Teams und sie behan-

delten mich, als wäre ich schon immer dabei gewesen.

### Wie erging es dir bei der Ausbildung?

Mit Sicherheit eines meiner lehrreichsten Jahre überhaupt! Die Schulungen der Ortsstelle sind vom Ausbildungsteam immer bestens vorbereitet und gut durchdacht. Da ist man für die Aufnahmeprüfung der Bergrettung Tirol bestens vorbereitet. Hat man die geschafft geht es im Sommer und im Winter je eine Woche ins Ausbildungszentrum nach Galtür ins Jamtal, wo man tolle Touren mit den Ausbildern macht. Von den Profis bekommt man wichtige Inhalte für das Verhalten am Berg vermittelt. Es heißt nicht umsonst „Professionelle Hilfe im Alpinen Gelände“. Ich würde immer wieder zurück ins Jamtal gehen, weil es eine unvergessliche Zeit war. Meiner Meinung nach ist die Ausbildung in der Bergrettung nie zu Ende, da jeder Einsatz anders ist als der vorherige.

### Was gefällt dir am besten in der Bergrettung Sölden?

Eindeutig die Kameradschaft, die Hilfsbereitschaft und die gegenseitige Unterstützung. Der Zusammenhalt bei Einsätzen wo man mehrere Stunden zusammen verbringt und jeder abhängig vom anderen ist. Man kann jeden blind vertrauen, das schweißt uns als Team zusammen. Da ist es schon mal egal ob es regnet oder stürmt.

Aus den meisten Kameraden sind mittlerweile gute Freunde geworden, mit denen man seine Freizeit gerne teilt. Als Hauptberuflicher Bergretter habe ich nun auch die Möglichkeit meinen Traumberuf auszuüben, Verletzten zu helfen und das ein oder andere Leben zu retten.

### Was wünschst du dir?

An erster Stelle für meine Kameraden und mich ein unfallfreies Jahr. Dass ich meine neue Aufgabe als Nachwuchsleiter für unsere 12 Anwärter bestmöglich erfüllen kann. Zu guter Letzt, dass ich mit diesen Artikel vielleicht auch den ein oder anderen überzeugen kann, der Bergrettung beizutreten. Getrauetz enk lei!

Martin Wieser

Schriftführer

### KONTAKT

- ▶ [soelden@bergrettung.tirol](mailto:soelden@bergrettung.tirol)
- ▶ [www.br-soelden.at](http://www.br-soelden.at)
- ▶ [www.facebook.com/brsoelden/](https://www.facebook.com/brsoelden/)



## MÄRCHEN

„Märchen sind Geschichten die alle Generationen verbinden, weil es sie schon so lange gibt.“

Jamie Dornan



Fotos: Kindergarten Vent

### KINDERGARTEN VENT

## Es war einmal – Mit Märchen durch das Kindergartenjahr

Im ersten Semester hat die altersweitere Kindergartengruppe, bestehend aus sieben Kindern, einer Assistenzkraft und einer gruppenführenden Pädagogin schon viel über unser diesjähriges Jahresthema „Märchen im Kindergarten“ gehört, sowie gelernt.

Durch verschiedene Bildungsangebote werden die Kinder mit dem Thema konfrontiert und lernen verschiedene Märchen wie zum Beispiel: „Hänsel und Gretel“, „Schneewittchen“, „Frau Holle“, „Froschkönig“ und viele mehr kennen.

Der große Spaß, die Freude und das Interesse der Kinder bei jedem Märchen zeigt, dass das Jahresthema passend ausgewählt wurde.

Daniela **Holznecht**  
Leiterin Kindergarten Vent

### JUNGBAUERNSCHAFT/LANDJUGEND SÖLDEN

## Adventzeit in Sölden

Auch heuer unterstützte die Jungbauernschaft-Landjugend Sölden die Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“. Freundlicherweise wurden dafür die Räumlichkeiten der freiwilligen Feuerwehr Sölden als Sammelstelle zur Verfügung gestellt. Mit Freude konnten viele weihnachtlich verpackte Schuhkartone gefüllt mit Spielzeug, Süßem, Schul- und Waschutensilien entgegengenommen werden. Dafür ein ganz großes „Vergelts Gott“. Die gesammelten Kartone wurden in einer zentralen Sammelstelle abgegeben und gelangen von dort aus in östliche

Länder, wo die Geschenkkartone bedürftigen Kindern zum Weihnachtsfest Freude bereitet haben.

Am 7. und 8. Dezember luden die Jungbauern herzlich zum diesjährigen Adventzauber in Sölden ein, wo sie mit einem Stand vertreten waren. Selbst gemachte Kekse, Schokofrüchte und Beerenpunsch konnten die Besucher an ihrem Stand genießen.

Lukas **Gstrein**  
Obmann



Foto: Jungbauernschaft Sölden



Foto: Lawinenkommission



## LAWINENKOMMISSION

# Ehre, wem Ehre gebührt!

**A**m 5. Dezember 2019 wurden 268 verdiente, seit über 25 Jahre im Dienst der örtlichen Lawinenkommissionen stehende Mitglieder von LH Günther Platter

und LHStv Josef Geisler für ihren Einsatz geehrt. Darunter befanden sich auch 15 Lawinenkommissionsmitglieder aus der Gemeinde Sölden.

### Ein besonderer Dank gilt

Heinz Kalkus, Valentin Scheiber, Erich Scheiber, Serafin Kleon, Hubert Klotz, Gebhard Gstrein, Franz Pult, Peter Raich, Christian Scheiber, Lukas Scheiber, Atila Scheiber, Alban jun. Scheiber, Markus Streiter, Hannes Gstrein sowie Ernst Schöpf.

Alle Lawinenkommissionsmitglieder tragen eine besondere Verantwortung in unserer Gemeinde. Sie treffen Entscheidungen in schwierigen Situationen. Aber durch ihre Erfahrungen, ihr Wissen und ihr Fingerspitzengefühl meistern sie die Herausforderung ständig aufs Neue.

Ein großes „Vergelt's Gott“ an alle Lawinenkommissionsmitglieder für euren unermüdlichen Einsatz.

Christine **Fiegl**  
Redaktionsteam

Foto: Chorisma



## CHORISMA

# Musikalisch durch 2019

**W**ir von „Chorisma“ blicken mit einem lachenden und einem weinenden Auge auf das Jahr 2019 zurück. Im August wurde unser langjähriger Seelsorger Josef Singer in wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Josef war stets ein großer Gönner und Unterstützer für unseren Chor. Nicht zuletzt deshalb blieb auch bei unseren Chormitgliedern nicht

jedes Auge trocken. Wir möchten uns auf diesem Wege nochmals bei „unserem“ Pfarrer (a.D.) Josef Singer für seine langjährige Unterstützung von Chorisma bedanken. Zu den wöchentlichen Proben im Widum Sölden, und der monatlichen musikalischen Umrahmung von Gottesdiensten in der Pfarrkirche Sölden, kamen auch heuer zahlreiche „Auftritte“ wie zum

Beispiel Taufen oder Bergmessen hinzu. Auch der jährliche Gedenkgottesdienst im KH Zams gehört mittlerweile fast schon zu Fixpunkten unseres musikalischen Terminkalenders. Im Advent standen der „Hoangacht Advent-Nachmittag“ im Hotel Liebe Sonne, die musikalische Begleitung der Rorate in der Pfarrkirche Sölden sowie die musikalische Umrahmung des Adventmarktes in Obergurgl auf unserem vorweihnachtlichen Programm. Wir möchten uns vor allem bei unseren Familien bedanken, ohne deren Unterstützung unser Chor wohl kaum ein Mitglied zählen würde. Trotz der zahlreichen familiären und beruflichen Verpflichtungen unserer Mitglieder ist es uns immer wieder eine große Ehre, wenn wir besondere Anlässe und kirchliche Feiern mitgestalten dürfen. Unser Dank gilt aber auch all Jenen die uns eingeladen haben, die verschiedensten Anlässe musikalisch zu unterstreichen, herzlichen Dank für das Vertrauen. Gestärkt durch diesen Zuspruch freuen wir uns nun auf ein schwungvolles und musikalisch erfülltes 2020!

Sibille **Gstrein**  
Schriftführerin



Fotos: Daniela Leiter

BÜCHEREI SÖLDEN

## Zwei Top Veranstaltungen

### Siegfried Steger – Feuernacht 1961 – Ein Zeitzeuge erzählte

Siegfried Steger, einer der legendären „Pusterer Buibm“, berichtete in der Aula der Volksschule Sölden über die „Südtiroler Bombenjahre“ und sein Leben im Exil.

Siegfried Steger konnte fliehen, wurde in Italien in Abwesenheit zu lebenslanger Haft verurteilt. Zwei Bücher zum Thema hat der „Pusterer Bub“ inzwischen veröffentlicht, die bei der Veranstaltung signiert erworben werden konnten. Umrahmt wurde die Veranstaltung von der jungen Söldner Gruppe „Die Saumandlan“ mit Tiroler Liedern.

Passend zum Schwerpunkt „Südtirol – Option“ und „Verkaufte Heimat“ der Telfer Volksschauspiele erzählte Siegfried Steger aus seinem Leben, von der Jugend im Südtiroler Pustertal und den Gesprächen der Erwachsenen im elterlichen Gasthaus. Als Metzger kam er auch viel im Land herum. Überall hörte er, dass man etwas gegen die Besatzung durch die Italiener und ihre Schikanen unternehmen sollte. Als man dann an ihn herantrat, ob er mithelfen würde, überlegte er nicht lange und tat mit. Man fühlte sich wohl als Held und Freiheitskämpfer, Personen kamen anfangs auch keine zu Schaden, die Unterstützung – zumindest ideell – vieler Landsleute war einem sicher. Geld

und Waffen kamen aus dem Ausland, und so mussten die jungen Burschen mehrmals über die Jöcher ins Zillertal und nach Innsbruck. Irgendwie schlitterte Siegfried Steger von einem zum anderen Mal mehr in die „Szene“ hinein, wurde verhaftet, konnte aber wegen seiner sportlichen körperlichen Verfassung und Kenntnis der Örtlichkeiten fliehen. In Abwesenheit wurde er dann verurteilt, kehrte aber – zumindest offiziell – nicht mehr in die Heimat zurück. Über Bayern und das Tiroler Oberland kam er schließlich nach Telfs, wo er seitdem wohnt.

Die „Saumandlan“ stimmten, begleitet von Blechblasinstrumenten, Gitarre und Akkordeon, in den Pausen bekannte Tiroler Lieder an. Sie animierten so manchen aus dem Publikum zum Mitsingen.

### Präsentation des Buches „De Leite deet dinnan in Tole“

Ein Buch von Josef Öfner und Gerhard Prantl, daraus gelesen hat Christian Riml.

Die Bücherei Sölden und ProVitaAlpina luden in die Törggele Stubn zur Buchpräsentation. Die gute Stube war randvoll gefüllt, dennoch gemütlich und fein.

Christian Riml, unter anderem Schauspieler bei den Volksschauspielen in Telfs, präsentierte das Buch, das mit vielen All-

tagsgeschichten aus allen Orten des Ötztals bestückt ist. Beginnend mit Sautens und Oetz, weitere Geschichten aus dem mittleren und hinteren Ötztal folgten, bewies er sein schauspielerisches Können, als er einige Anekdoten im schönsten Dialekt der jeweiligen Orte vortrug.

Auszug: Sterns Pepi aus Längenfeld war Lift-Angestellter in Sölden, ein deutscher Gast wollte von ihm die Fahrt- bzw. Betriebsdauer des Liftes wissen: „Sagn se mal, wie lange geht denn diese Affenschaukel?“ Pepis Auskunft: „Bis dr leschte Offe döbm ischt.“

Musikalische Leckerbissen der bekannten Ötztal Band „Tyroll“ füllten die Pausen. Alles sehr unterhaltsam und heiter. Am Schluss animierte Gerhard Prantl alle Besucher, doch selbst Geschichten zu sammeln. Denn das Leben schreibt bekanntlich die schönsten Anekdoten.

Wir können uns also auf weitere solche und ähnliche Bücher freuen. Vielen Dank allen Besuchern und Freunden fürs Dabeisein.

Die Bücher von Siegfried Steger und Gerhard Prantl liegen in der öffentlichen Bücherei Sölden zum Verleih bereit!

Bruni **Hochschwarzer**, Daniela **Leiter**



Fotos: Ötztal Tourismus, Oswald Auer



## WINTERSPORT

# Betriebeskiennen wird zum Betriebe- & Vereinsskiennen

Am Sonntag, den 15. März 2020 ist es wieder soweit: Wie bereits 2018 und 2019 findet das Betriebeskiennen – der sportliche Wettkampf der Söldner Betriebe auf der Skipiste – im Innerwald statt. Um das Kräfteressen der Einheimischen interessanter zu machen, haben heuer erstmals alle Söldner Vereine die Möglichkeit an den Start zu gehen. Bereits traditionell gibt es beim Betriebe- & Vereinsskiennen folgende Wertungen:

- ▶ Modus Einzelwertung: Bei der Einzelwertung werden die Schnellsten je Klasse und die Tagessieger ermittelt. (Die Jugendklasse wird in der allgemeinen Klasse mitgewertet.)
- ▶ Modus Teambewerb: Um die Spannung beim Teambewerb zu steigern,

wurde der Teambewerb vor 2 Jahren umgestellt. Es starten immer 3er Teams (egal ob Damen, Herren oder gemischt) und es zählt der geringste Zeitunterschied zwischen den einzelnen Teammitgliedern.

- ▶ Juxmannschaften: Die Juxmannschaften werden von einer Jury aus Bergbahnen, Ötztal Tourismus & Gemeinde Sölden bewertet und danach gereiht.

Die Preisverteilung sowie die Tombola mit vielen tollen Preisen der einheimischen Wirtschaft finden direkt im Anschluss an das Rennen im Alpengasthof Grüner im Außerwald statt. Wir freuen uns auf viele Rennfahrer und auf einen geselligen Nachmittag. Das Organi-

sationsteam der Bergbahnen Sölden, der Gemeinde Sölden und des Ötztal Tourismus.

Judith **Schöpf**  
Ötztal Tourismus



## INFORMATION

- ▶ **Datum:** Sonntag, 15.03.2020
- ▶ **Start:** 13.30 Uhr beim Schlepplift im Innerwald (Startnummernausgabe ab 12.30 Uhr im Zielgelände)
- ▶ **Startgebühr:** € 7,00 pro Person (für alle Starter, die keinen Skipass haben, gibt es an der Kassa der Gaislachkoglbahn eine kostenlose Tageskarte für das Skigebiet Sölden)
- ▶ **Mindestalter Starter:** Jahrgang 2005

Der Postwurf mit allen wichtigen Informationen und dem Anmeldeformular erfolgt zeitgerecht im März.

Alle weiteren Informationen gibt es online: [www.soelden.com/betriebeskiennen](http://www.soelden.com/betriebeskiennen)



# Den Bund fürs Leben schlossen ...

Foto: Olivia Bauso Unsplash



**Michaela Alexandra Klotz und Martin Thaler** aus Sölden (A) Trauung am 28.09.2019 St. Lorenzen (IT)



**Antonina Cumacenko und Oleg Suhrukov** aus Saporischschja (UKR) Trauung am 14.11.2019 Hohe Mut Obergurgl



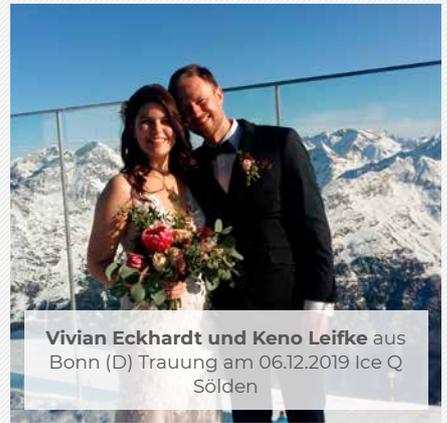
**Anna Fiegl und Daniel Lechner** aus Sölden/Vomp (A) Trauung am 15.11.2019 Standesamt Sölden



**Kristina Sophie Larek und Oliver Tesch** aus Hamburg (D) Trauung am 18.11.2019 Standesamt Sölden



**Stefanie Sedlmayr und Andreas Lauffs** aus Oberasbach (D) Trauung am 29.11.2019 Hohe Mut Obergurgl



**Vivian Eckhardt und Keno Leifke** aus Bonn (D) Trauung am 06.12.2019 Ice Q Sölden



**Laura Koschatzky und Torsten Schröter** aus Dortmund (D) Trauung am 13.12.2019 Hohe Mut Obergurgl



**Alexandra Morschl und Mark Oskar MARTIN** aus Singen (D) Trauung am 16.12.2019 Hohe Mut Obergurgl



**Christin Conrad und Gernot Döllner** aus Leonberg (D) Trauung am 19.12.2019 Ice Q Sölden

Foto: Stefanie Lohmann

Foto: Stefanie Fiegl

Foto: Viktoria Ostreln

Fotos: privat zur Veröffentlichung zur Verfügung gestellt



**Julia Theres Perischa und Philipp Markus Summer** aus Fraxern (A)  
Trauung am 20.12.2019 Ice Q Sölden



**Anita Regina Strobl und Martin Rudolf Demuth** aus Guntramsdorf (A)  
Trauung am 10.01.2020  
Standesamt Sölden



**Ramona Erd und Matthäus Schädle** aus Grän (A) Trauung am 10.01.2020  
Hohe Mut Obergurgl



**Simon Andreas Lammer und Mariana Geierhaas** aus Eppelheim (D)  
Trauung am 09.01.2020 Hohe Mut Alm

Foto: Thomas Ae Unsplash



**Anna Judith Santer**  
02.11.2019  
Manuela Haid und Dominic Santer



**Elia Riml**  
23.12.2019  
Laura Gstrein und Sandro Riml



**Vincent Talal Scheiber**  
03.01.2020  
Jasmin Fiegl und Dominik Scheiber

Foto: Rebecca Klöcker

Fotos: privat zur Veröffentlichung zur Verfügung gestellt  
Foto: Piranhadesign

1. November 2019  
bis 31. Jänner 2020



Foto: Isidor Nösig

**Maria Johanna und Peter Paul Plörer**  
mit BH Dr. Raimund Waldner und Bgm. Mag. Ernst Schöpf




**Anton Kindl**  
Sölden  
\* 18.07.1935 † 13.11.2019



**Maria Fender**  
Sölden  
\* 05.08.1936 † 22.11.2019



**Peter Elzenbaumer**  
Sölden  
\* 13.05.1953 † 05.12.2019



**Martina Schöpf**  
Sölden  
\* 14.10.1931 † 14.12.2019



**Paula Fender**  
Sölden  
\* 01.04.1934 † 21.12.2019



**Albert Richard Praxmarer**  
Sölden  
\* 09.06.1961 † 28.12.2019



**Peter Simon Steiner**  
Sölden  
\* 11.07.1950 † 05.01.2020



**Albin Haller**  
Sölden  
\* 23.09.1940 † 20.01.2020

Fotos, privat zur Veröffentlichung zur Verfügung gestellt

# GEM 2GO

Die  
Gemeinde  
Info und  
Service App

## DIE WICHTIGSTEN INFOS

## DEINER GEMEINDE



ALLES IN EINER APP:  
JETZT KOSTENLOS AUF  
**GEM2GO.AT**

Laden im  
App Store

JETZT BEI  
Google Play

Herunterladen von  
Microsoft



# Veranstaltungskalender

März	April	Mai
1 SO	1 MI	01 FR <b>Staatsfeiertag</b>
2 MO	2 DO	02 SA
3 DI	3 FR	03 SO
4 MI	4 SA <b>Open Faces – Freeride Contest, Gurgl</b>	04 MO
5 DO <b>Tiroler Volksmusikabend, 21:00 Uhr, Gurgl Carat</b>	5 SO <b>Palmsonntag, Open Faces – Freeride Contest, Gurgl</b>	05 DI
6 FR	6 MO	06 MI
7 SA	7 DI	07 DO
8 SO	8 MI	08 FR
9 MO	9 DO <b>Gründonnerstag</b>	09 SA
10 DI	10 FR <b>Karfreitag</b>	10 SO
11 MI	11 SA	11 MO
12 DO	12 SO <b>Ostern</b>	12 DI
13 FR	13 MO <b>Ostermontag</b>	13 MI
14 SA	14 DI	14 DO
15 SO <b>Söldler Betriebe- &amp; Vereinsskirennen, 13:30 Uhr, Innerwald</b>	15 MI	15 FR
16 MO	16 DO	16 SA <b>Kirchtag Obergurgl</b>
17 DI	17 FR	17 SO
18 MI	18 SA	18 MO
19 DO	19 SO	19 DI
20 FR	20 MO	20 MI
21 SA	21 DI	21 DO <b>Christi Himmelfahrt</b>
22 SO	22 MI	22 FR
23 MO	23 DO <b>Wein am Berg</b>	23 SA
24 DI	24 FR <b>Wein am Berg</b>	24 SO
25 MI	25 SA <b>Wein am Berg</b>	25 MO
26 DO	26 SO <b>Wein am Berg</b>	26 DI
27 FR	28 MO	27 MI
28 SA	29 DI	28 DO
29 SO	30 MI	29 FR
30 MO	30 DO <b>Frühjahrskonzert MK Sölden, 20:30 Uhr, Freizeit Arena</b>	30 SA
31 DI		31 SO <b>Pfingsten</b>



Foto: Krippenverein Sölden



Foto: Martin Klötzl



Foto: Ötztal Tourismus, Rudi Wyhlidal



Foto: Skiclub Vent



Foto: Markus Geisler



Foto: Ötztal Tourismus, Rudi Wyhlidal



Foto: Choristma



Foto: Sozialzentrum Sölden



Foto: Tigas

Gasversorgung  
Gemeinde Sölden



Foto: Gemischter Chort Sölden



Foto: Ötztal Tourismus, Oswald Auer



Foto: Ötztal Tourismus, Oswald Auer



Foto: Aneta Smoter

# NederBlick

**Ausgabe:** 70 | März 2020  
**Herausgeber, Medieninhaber:**  
Gemeinde Sölden

**Die nächste Ausgabe erscheint am:**  
1. Juni 2020  
**Redaktionsschluss ist am:**  
1. Mai 2020

**Fotos auf dieser Seite:**  
Diverse Bilder dieser Ausgabe



Foto: Lawinenkommission



Foto: Belgrettnug Sölden



Foto: Ötztal Tourismus, Oswald Auer